Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland und** übrig. Ausland 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang — Sonnabend, 26. August 1933 — Nr. 194

Viermächtepaktbesprechungen im Oktober?

Berlin, 24. August. **Der Pariser „Matin" berichtet aus Rom über Gerüchte, daß die Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Englands in der zweiten Oktoberhälfte nach Rom reisen würden, um mit Mussolini zu verhandeln.**

In amtlichen Berliner Kreisen ist an einer derartigen Zusammenkunft der Außenminister in Rom nichts bekannt. Es besteht aber immerhin eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, denn nachdem nunmehr der Viermächtepakt schon seit mehreren Monaten unterzeichnet ist, dürfte Mussolini begreiflicherweise den Wunsch haben, diesen Pakt zur Anwendung zu bringen. Der Umstand, daß der Viermächtepakt noch nicht ratifiziert ist, dürfte dabei keine Rolle spielen.

Die Ostland-Treuefahrt

Die Oberleitung der Fahrt und die Berliner Sendbotenmannschaft haben Berlin verlassen

Berlin, 25. August. Der Staatssekretär im Reichspropagandaministerium Funk, der die Oberleitung der Ostland-Treuefahrt inne hat, hat sich heute vormittag nach Königsberg begeben.

Kurz vor 9 Uhr hat auch die Sendbotenmannschaft der Reichshauptstadt, die dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen Koch ein Begrüßungsschreiben überreichen wird, vom Berliner Rathaus die Fahrt nach Ostpreußen angetreten. Die Fahrt der Sendbotenmannschaft führt von Berlin über Küstrin—Schneidemühl—Schlochau—Marienburg nach dem Tannenberg-Denkmal.

Etwa 1000 deutsche Automobile, die an der Ostland-Treuefahrt teilnehmen, werden Pommerellen durchqueren.

Der Papst einem Unglück entgangen

Der Papst wäre am Donnerstag beinahe einem Unglück zum Opfer gefallen. Wenige Sekunden, nachdem das Automobil, in dem sich der Papst mit seiner Begleitung auf der Rückfahrt von dem Sommersitz Castel Gandolfo nach Rom befand, bei dem Dorf Ciampino die Stelle passiert hatte, stürzte ein Militärflugzeug, das sich in den Telegraphendrähten verfangen hatte, mitten auf die Straße. Wie durch ein Wunder ist der Offizier, der sich in dem Flugzeug befand, mit leichten Verletzungen davongekommen.

Rechtsbruch im Memelgebiet

Litauen bricht das Kirchenabkommen mit der deutschen evangelischen Kirche / Der Kampf gegen die kulturelle Selbständigkeit beginnt wieder

Das am 31. Juli 1925 zwischen dem Direktorium des Memelgebietes einerseits und dem evangelischen Oberkirchenrat in Berlin für die evangelische Kirche der altpreußischen Union andererseits abgeschlossene Uebereinkommen betreffend die evangelische Kirche des Memelgebietes, ist jetzt von der litauischen Regierung als erloschen bezeichnet worden, obwohl in dem Abkommen weder eine Kündigung noch eine Außerkraftsetzung vorgesehen ist.

Die litauische Regierung verlangt also von der evangelischen Kirche des Memelgebietes, daß sie die in dem Kirchenabkommen ausdrücklich festgelegte Verbindung mit Deutschland aufgibt. Inzwischen ist

schon der erste Schritt gegen Mitglieder der evangelischen Kirche erfolgt.

Drei Mitgliedern der Synode des Memelgebiets, die an der in Königsberg beginnenden ostpreußischen Provinzialsynode teilnehmen wollten — wozu sie nach dem Kirchen-Abkommen berechtigt sind — ist vom Gouvernement das Visum für diese Reise nach Königsberg verweigert worden.

Berlin erklärt

Berlin, 24. August. Zu der Erklärung des litauischen Gouverneurs des Memelgebietes, wonach das evangelische Kirchenabkommen erlöschen soll, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß diese Erklärung jeder Grundlage entbehrt. Nachdem in der deutschen evangelischen Kirche gewisse Umänderungen der Verfassung vorgenommen worden sind, wird wohl auch über diesen Vertrag eine neue Vereinbarung erzielt werden.

*

Berlin, 25. August. Dem Vorstoß gegen die Gerichtsverfassung des autonomen Memellandes ist sehr schnell eine neue litauische Aktion gegen die politische und kulturelle Selbständigkeit des Landes gefolgt. Mit einer juristisch unhaltbaren Begründung und einer Selbstherrlichkeit, die keinen Wert auf das Ansehen Litauens als Kulturstaat zu legen scheint, hat der litauische Staat das Abkommen von 1925 zwischen der deutschen evangelischen Kirche und der Kirche des Memelgebietes mit sofortiger Wirkung als erloschen erklärt. Dieser Fall einer fristlosen Kündigung ist im internationalen Leben

ein beispielloser Vorgang;

ein Rechtsbruch läge auch dann vor, wenn die Gründe, die Litauen angibt — wesentliche Veränderung der Rechtslage der evangelischen Kirche der altpreußischen Union — stichhaltig wären. Die Bestimmungen des Abkommens vom 31. Juli 1925, das durch ein Staatsgesetz vom September des gleichen Jahres ergänzt wurde, sehen ausdrücklich vor, daß Beschlüsse der altpreußischen Union, die sich auf das Kirchenregiment beziehen, auch für das Memelgebiet verbindlich sind. Die Wahl eines Landesbischofs in Preußen ist demnach kein Anlaß zu irgendeinem Eingreifen der litauischen Behörden.

Das Vorgehen Litauens ist nur aus dem schon lange verfolgten Bestreben heraus zu verstehen,

eine einheitliche evangelische Kirche Litauens unter seiner politischen und kulturellen Führung zu schaffen.

Damit werden sich die weiteren Konsequenzen von selbst ergeben: Verschwinden des Memeler Konsistoriums, Verdrängung der deutschen Amtssprache und Unterbindung des geistigen Austausches mit Deutschland, insbesondere auch Ausbildung der Theologen in Kowno. Schon früher wurden ähnliche Pläne gehegt, aber nach der Entfernung des chauvinistischen Führers der litauischen evangelischen Kirche konnte man vor einigen Jahren auf eine Verbesserung der Lage hoffen. Daß der alte Kurs jetzt wieder ganz die Oberhand gewonnen hat, zeigt die erste praktische Folgerung, die aus der einseitigen Zerreißung des Abkommens gezogen worden ist, nämlich das Ausreiseverbot, das über Mitglieder der memelländischen Synode verhängt worden ist und das ganz an die Umstände erinnert, die dem Konflikt mit dem Memeldirektorium im vorigen Jahr vorausgingen.

Der Zionistenkongreß über die Lage der Juden

Prag, 24. August. Auf dem Zionistenkongreß hielt Sokolow eine Rede, in der er die Lage des Weltjudentums behandelte. U. a. stellte er fest, daß das russische Judentum sich heute in größter Not befinde und daß seine Stoßkraft gleich Null zu setzen sei. Die Lage der Juden in Polen habe sich verhältnismäßig gebessert, wenn auch dort antijüdische Agitation getrieben werde. Von Deutschland sagte Sokolow, es habe dem gesamten Judentum den Kampf angesagt, indem es die Inferiorität der jüdischen Rasse erklärte. Es könne die Möglichkeit eintreten, daß ein großer Teil der Juden aus Deutschland in andere Länder, besonders Palästina, werde auswandern müssen, um der drohenden Proletarisierung zu entgehen. Der Soziolog der Zionistenverbände, Dr. Ruppin, führte dazu aus, daß für die 200 000 Juden aus Deutschland in Palästina keine Existenzmöglichkeit bestände. Es gäbe keinen anderen Ausweg, als eine organisierte Emigration, die im Laufe von 5 bis 10 Jahren in andere Länder übersiedelte. Die Uebersiedlung müsse erleichtert werden. Von den Vereinigten Staaten erwarte man eine Milderung der Einwanderungsbestimmungen, aber auch die anderen im Völkerbund organisierten Staaten müßten eine gewisse Anzahl Juden aufnehmen.

Die neue Bevölkerungspolitik im Reich

Ein Dreimonatsplan für Aufklärung

Die tiefgreifende Umgestaltung der Verhältnisse im Reich, die weit über den Rahmen einer neuen politischen Formgebung hinausgeht und tatsächlich zu einer neuen Sinngebung des menschlichen Lebens überhaupt geworden ist, zeigt sich besonders deutlich in der Abkehr vom Liberalismus auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik. Die neuen eugenischen Gesetze, die auf eine planmäßige Ausmerzung von volksbiologisch minderwertigen Elementen hinzielen und auf lange Sicht hin eine große Bedeutung gewinnen werden, sind nur die Vorläufer einer planvoll in alle Lebensgebiete hineingreifenden und positiv gerichteten Bevölkerungspolitik, bei der die zahlenmäßigen und wertmäßigen Gesichtspunkte sich ergänzen. Der liberale Staat kannte letzten Endes nur die Freiheit des Einzelnen. Die Uebersteigerung dieses Sichauslebens des Einzelindividuums hat die Gesamtheit aufs schwerste geschädigt und den Volksbegriff immer mehr verdünnt, auf längere Sicht hin geradezu zerstört. Die Verbindung liberaler Anschauungen mit wirtschaftlichem Aufschwung hat bevölkerungspolitisch im Reiche die schwersten Schäden angerichtet. Im Jahre 1870 kamen auf 42 Millionen Einwohner im Reich 2 Millionen Geburten. Die Zahl ist inzwischen bei einer Gegenwartsbevölkerung von 66 Millionen auf nicht einmal mehr 1 ganze Million Geburten zurückgegangen. Polen hat mit 32 Millionen Einwohnern ebenfalls eine Geburtenziffer von 1 Million! Während das Reich bei einem unnatürlich hinaufgeschraubten Durchschnittsalter einen Geburtenüberschuß von 280 000 über die Sterbefälle hat. (1913 noch 834 000!), verfügt Polen über einen Geburtenüberschuß von jährlich 471 000. Die deutsche Bevölkerungspyramide ist daher keine Pyramide mehr, sondern unnatürlicherweise eine Art Urne mit starker Ausbauchung in der Mitte, die sich immer höher hinaufzieht. Wenn diese Entwicklung anhalten sollte, würde eine verhältnismäßig kleine Zahl leistungsfähiger Menschen eine unnatürliche breite Schicht von alten Leuten erhalten müssen. In den letzten 15 Jahren sind im Reich gegenüber der vorhergegangenen Zeitspanne jährlich etwa 1 Million Kinder, d. h. also 15 Millionen Kinder zu wenig geboren. Wenn man bedenkt, daß diese Kinder durchweg Konsumenten sind, so kann man sich ausrechnen, wieviel Arbeitskräfte zur Erhaltung dieser Kinder, ihrer Ernährung, Bekleidung, Erziehung usw. hätten beschäftigt werden müssen.

Eine der Hauptursachen der Geburtenabnahme ist die Landflucht gewesen. 1871 wohnten 4,8 Prozent der Bevölkerung in Großstädten, 1930 30,2 Prozent. Da Großstadtfamilien nach den vorliegenden Berechnungen durchweg in der dritten Generation aussterben, so kann man die Folgen ermessen. Die nationale Regierung sieht es als ihre Hauptaufgabe an, diese Landflucht zu einer Stadtflucht zu machen. Hier ist bereits bevölkerungspolitisch eine große Hoffnung gegeben. Die Grundhaltung des neuen Staates steht auch den übrigen Entartungs- und Zerfallerscheinungen, die zum Geburtenrückgang beigetragen haben, ausgesprochen kämpferisch gegenüber. Mag es sich um die Ueberschätzung eines übersteigerten Bildungs- und Berechtigungswesens handeln, um dessentwillen man auf Kinderreichtum verzichtete, mag die ungeheuer ausgebreitete und überall hin verzweigte zum Teil bewußte, jedenfalls aber systematische Zersetzungsarbeit aller deutschen Sittlichkeits- und Wertungsbegriffe in Frage kommen, das neue Reich hat hier überall bereits neue und entgegengesetzt gerichtete Wege beschritten.

Ein besonderes Kapitel ist die bisher beliebte Steuerpolitik. Der kinderreiche Familienvater wurde auf Schritt und Tritt, mit direkten und indirekten Steuern und Abgaben geradezu gestraft dafür, daß er Kinder hatte. Hier sind tief einschneidende Gesetzesmaßnahmen vorbereitet, die für kinderreiche Familien, beginnend mit dem dritten Kinde, weitgehende Entlastungen vorsehen, und die kinderlosen Kreise dafür entsprechend stark belasten. Die Kosten für die Schule werden in Zukunft z. B. die kinderlosen

Stark im Frieden und im Krieg

Ansprache Mussolinis an Schwarzhemden und Bevölkerung

Cuneo, 25. August. Bei seiner Rückkehr aus dem Manövergelände richtete Ministerpräsident Mussolini, der in Cuneo die Meldung der Führer der Schwarzhemden entgegennahm und von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde, eine Ansprache an die Menge, in der er zunächst seinem Dank für die herzliche Gastfreundschaft Ausdruck gab, die die Armee bei der Bevölkerung überall gefunden habe. Der Duce fuhr dann fort:

Auf diesem Platze, im Herzen eurer prächtigen Stadt, zu den Füßen dieses Alpengürtels, der niemals an irgendeiner Stelle von Feinden oder Fremden verletzt werden darf, möchte ich durch euch dem italienischen Volke sagen lassen, daß 6000 Jahre Weltgeschichte, die wir überschauen, uns eine klare Lehre geben, nämlich die,

daß ein Volk im Frieden und im Kriege stark sein muß.

Starke Völker haben in der Nachbarschaft und in der Ferne Freunde. Starke Völker sind im Kriege geeint. Schwache Völker sind im Frieden allein, und im Kriege laufen sie Gefahr, vernichtet zu werden. Wir müssen stark sein vor allem in der Zahl, denn

wenn die Wiegen leer sind, wird die Nation alt und neigt sich ihrem Ende zu.

Wir müssen stark sein im Mut, niemals rückwärts blicken, wenn eine Entscheidung getroffen ist, sondern stets vorwärts gehen. Wir müssen stark sein im Charakter. Unser Gleichmut darf weder aufhören, wenn die Nation von der Sonne des Ruhmes beglänzt ist, noch wenn sie von unverdienten Schicksalsschlägen getroffen wird. Ich darf so sprechen, und niemand kann in Abrede stellen, daß die italienische Regierung und das italienische Volk den Frieden aufrichtig wünscht und daß wir Beweise dafür gegeben haben. Das faschistische Italien, wie es sich jetzt in der Mitte des 25. Jahrhunderts darstellt, ist die einzige Nation, die allen Kulturvölkern der Erde

eine Heils- und Lebensbotschaft

zu geben hat!

Abends wurde dem Duce von jungen Faschisten ein großer Fackelzug dargebracht. Mussolini mußte sich immer wieder auf dem Balkon des Regierungsgebäudes der unzählbaren Menge zeigen, die ihm begeistert zujubelte.

Polizeiwachen auf österreichischen Hochschulen

Wien, 25. August. Die seinerzeitige Ankündigung des Sicherheitsministers Fey, daß er an den Hochschulen Polizeiwachen errichten werde, wird zu Beginn des Wintersemesters durchgeführt werden. An sämtlichen Universitäten und Hochschulen Oesterreichs wird eine eigene Universitätswache eingerichtet und in den Räumen der betreffenden Gebäude untergebracht.

Weitere Verfolgungen

Wien, 25. August. Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung der Zeitung „Rosenhainer Anzeiger" in Oesterreich für drei Monate verboten. In Linz hat die Polizei angeblich Kenntnis von illegalen Plänen der Nationalsozialisten erhalten. Deshalb wurde anscheinend für alle Fälle der ehemalige Fraktionsführer der Nationalsozialisten Mayrhofer einem eingehenden Verhör unterzogen. Die Zeitungen wollen wissen, daß Mayrhofer der Sohn des einstigen Vormunds des Reichskanzlers Adolf Hitler sei. Weitere Verhaftungen führender Nationalsozialisten sollen bevorstehen. In Ischl wurde auf Grund der Anzeige eines der „Vaterländischen Front" angehörenden Eisenbahnbeamten gegen die Frau und die Tochter des Bundesbahn-Oberbaurats Ing. Braun die Untersuchung wegen Verdachts der Beihilfe zum Hochverrat eingeleitet. Ing. Braun hatte seinerzeit seinen Untergebenen den neuen Beamteneid abgenommen, wobei er sich ungebührlich geäußert haben soll.

Kreise entsprechend stark mittragen. Im Gehalts- und Besoldungswesen werden durch besondere Maßnahmen gerechte Entlohnungen geschaffen werden. Vorläufig sind drei Gesetze in Arbeit, die insgesamt das Ziel anstreben, daß kinderreiche Familien in Zukunft nicht nur nicht stärker belastet werden als kinderlose und kinderarme, sondern materiell besonders entlastet werden. Es handelt sich hier selbstverständlich nicht um irgendwelche Strafmaßnahmen — die Kinderlosigkeit ist ja häufig durchaus unverschuldet —, sondern nur um einen gerechten Ausgleich. Während der vergangene Staat die gesunden Lebensträger der Volksentwicklung gegenüber den kranken und minderwertigen Elementen geradezu benachteiligt hat, wird durch die am 1. Januar in Kraft tretenden eugenischen Gesetze planvoll eine Ausmerzung von kranken und asozialen Elementen erstrebt werden. Der bisherige Staat glich etwa einem Hühnerfarmbesitzer, der unter 1000 Hühnern 100 kranke und degenerierte Exemplare hat und diese in der Behandlung, Ernährung und Pflege besonders förderte. Die asozialen und keimverdorbenen Individuen konnten sich ungehindert und auch zahlenmäßig ungeheuerlich ausgebreitet fortpflanzen, während die gesunden Kräfte erfahrungsgemäß weit hinter dem Vermehrungsstande der minderwertigen Elemente zurückblieben. Auch die Frage der rassenmäßigen Zersetzung durch ausgesprochene Fremdrassen ist in diesem Zusammenhange von Bedeutung. Es ist viel zu wenig bekannt, daß Goethe in höchster Erregung dem Kanzler von Müller gegenüber die Erlaubnis der Mischehen zwischen Deutschen und Juden beklagt hat. Er nannte diese Bestimmung ein Anzeichen des Untergehens aller sittlichen Begriffe und bekannte sich mit Leidenschaft zu den sittlichen und religiösen Normen der besten deutschen Ueberlieferung.

Alle diese Gedanken werden in der nächsten Zeit auf allen verfügbaren Wegen, durch Presse, Vortragswesen, Rundfunk, Film, Theater, durch Schriften und Plakate im Rahmen eines Dreimonatsplanes der Aufklärung in das deutsche Volk hineingetragen werden. Zum ersten Mal in der Geschichte wird unter großen Gesichtspunkten, in durchdachter Planmäßigkeit und mit letzter Entschlossenheit für ein großes Reich eine bewußte Bevölkerungspolitik begonnen. Da es sich nicht um mechanisch politische Vorgänge, sondern um eine aus den tiefsten Lebenskräften der Nation geborene Neugestaltung handelt, dürfte der Erfolg nicht ausbleiben. Das deutsche Volk ist nicht zum Tode verurteilt, wie es nach den Zahlen der bisherigen Bevölkerungsbewegung den Anschein gewinnen könnte. Es will leben, es hat eine Führung und einen Führer gefunden, die diesen Lebenswillen in den Lebenskräften stärken. Das deutsche Volk wird daher auch leben!

Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit

Berlin, 25. August. Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 1. Juli 1933 hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung vom 23. August 1933 zunächst folgende im Ausland befindliche Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt,

weil sie durch ihr Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Volk und Reich verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben:

Dr. Alfred Apfel, Georg Bernhard, Dr. Rudolf Breitscheid, Eugen Eppstein, Alfred Falk, Lion Feuchtwanger, Dr. Friedrich Wilhelm Foerster, Helmut von Gerlach, Elfriede Gohlke gen. Ruth Fischer, Kurt Großmann, Albert Grzesinski, Emil Gumbel, Wilhelm Hansmann, Friedrich Heckert, Max Hölz, Dr. Alfred Kerr, Otto Lehmann-Rußbüldt, Heinrich Mann, Theodor Maslowski, Wilhelm Müncheberg, Heinz-Werner Neumann, Wilhelm Pieck, Berthold Salomon gen. Jacob, Philipp Scheidemann, Leopold Schwarzschild, Max Sievert, Friedrich Stampfer, Ernst Toller, Dr. Kurt Tucholski, Bernhard Weiß, Robert Weißmann, Otto Wels, Dr. Johannes Werthauer.

Zugleich ist das Vermögen dieser Personen beschlagnahmt worden.

Die Angeklagten im Reichstagsbrandstifter-Prozeß

Berlin, 25. August. Im Reichstagsbrandstifter-Prozeß werden sich 5 Personen zu verantworten haben: Ernst Torgler, der ehemalige kommunistische Reichstagsabgeordnete, der im Alter von 40 Jahren steht (seine Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Sack-Berlin), der holländische Maurer van der Luebbe, der 24 Jahre alt ist (Verteidiger ist von Amts wegen Rechtsanwalt Seuffert aus Leipzig), ferner die drei Bulgaren, deren Verteidigung Rechtsanwalt Teichert aus Leipzig führen wird: der 50jährige Literat Georgij Dymitrow, der Student Wasilej Popow, 31 Jahre alt, und der 36jährige Schuhmacher Wasyl Tanew. Die Anklageakten umfassen 35 dicke Bände. Die vom Oberreichsanwalt Werner angefertigte Anklageschrift zählt allein mehr als 230 Textseiten. Es sind zur Verhandlung 110 Zeugen und Sachverständige von der Anklage geladen worden. Diese Zahl kaum noch eine Vergrößerung erfahren.

Aus der Republik Polen

Besserung der polnisch-litauischen Beziehungen

36 politische Gefangene werden ausgetauscht

A. **Warschau**, 25. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Bemühungen des Genfer Roten Kreuzes um die Herbeiführung des seit mehr als einem Jahre geplanten Austausches politischer Gefangener zwischen Litauen und Polen scheinen nun endlich Erfolg gehabt zu haben. Zwischen den Regierungen von Warschau und Kowno ist unter Vermittlung des Roten Kreuzes eine Liste mit den Namen von je 36 politischen Gefangenen vereinbart worden, die Anfang September ausgetauscht werden sollen.

Auch sonst haben sich die polnisch-litauischen Beziehungen in den letzten Wochen sehr erheblich gebessert. Die litauische Regierung hat vor wenigen Tagen zum ersten Male seit 11 Jahren, in denen jeder direkte polnisch-litauische Handelsverkehr unterbunden war, die Erlaubnis zur direkten Einfuhr polnischer Waren aus Polen, und zwar aus dem Wilna-Gebiet, nach Kowno erteilt. Der Direktor der Landwirtschaftskammer in Kowno und der Direktor des Verbandes der Kownoer Molkereigenossenschaften haben in den letzten Tagen einen direkten Besuch in Wilna abgestattet und dort mit polnischen, litauischen und jüdischen Kaufleuten über die Wiederaufnahme der direkten Handelsbeziehungen verhandelt. Seit 11 Jahren hat sich der polnisch-litauische Handelsverkehr ausschließlich auf dem Umwege über ostpreußisches Gebiet, und zwar über Eydtkuhnen, abgewickelt.

Polizeimaßnahmen gegen antisemitische Betätigung

A. **Warschau**, 25. August. (Eig. Drahtbericht.) In den Wojewodschaften Lodz und Kielce führt die Polizei gegenwärtig eine großangelegte Aktion gegen die Veranstalter der antisemitischen Kundgebungen in diesen Wojewodschaften durch. Gestern fanden in zahlreichen Häusern in Skierniewice Haussuchungen statt, und es wurden auch mehrere Verhaftungen vorgenommen, doch wurden die Verhafteten noch am selben Abend in Freiheit gesetzt. In der Gegend von Czenstochau durchsuchte die Polizei eine große Anzahl von Landgütern. Dabei wurden wegen antisemitischer Betätigung mehrere bekannte Landwirte der Umgegend verhaftet und nach Czenstochau gebracht.

Studenten vor dem Schnellrichter

A. **Warschau**, 25. August. (Eig. Drahtbericht.) Von den in den letzten Tagen wegen antisemitischer Kundgebungen vor den Warschauer jüdischen Buchhandlungen verhafteten nationaldemokratischen Studnten sind gestern wieder 6 durch das Warschauer Starosteigericht im Schnellgerichtsverfahren zu Haftstrafen von 5 bis 30 Tagen verurteilt worden. Bei den meisten der Verurteilten stellte es sich heraus, daß sie wegen ähnlicher Ausschreitungen bereits vorbestraft sind.

Beginn des Bahnbaus Plock—Sierpce

A. **Warschau**, 25. August. (Eig. Drahtbericht.) Das Verkehrsministerium gibt bekannt, daß in dennächsten Tagen die Arbeiten am Bau der von der Weichsel an die ostpreußische Grenze vorstoßenden Eisenbahnlinie von Plock nach Sierpce wieder aufgenommen werden. Die Arbeiten werden aus den Mitteln des neuen staatlichen Arbeitsfonds finanziert und zunächst von Arbeitslosen durchgeführt, die nicht die volle Bezahlung erhalten. Der Bau der gleichfalls geplanten großen Parallellinie zur ostpreußischen Grenze, Thorn—Ostrołęka, auf welche diese Bahn ausmünden soll, kann dagegen in absehbarer Zeit aus Mangel an Mitteln nicht in Angriff genommen werden.

Kaviar wird billiger

„Wir gehen herrlichen Zeiten entgegen"

Warschau, 24. August. Die polnische Regierung hat Zollerleichterungen für Kaviar aus Sowjetrußland eingeführt. Die sowjetrussische Vertretung pachtet in Gdingen entsprechende Räume und richtet dort ein Kaviarmagazin ein. Der Kleinverkaufspreis wird bedeutend gesenkt und wird 40 zł für das Kilo nicht überschreiten.

„Die Wahrheit über Berlin"

Das Urteil eines englischen Journalisten

London, 25. August. „Die Wahrheit über Berlin", so ist ein Artikel des vormaligen langjährigen Berliner Korrespondenten des „Daily Expreß", Selkirk Panton, überschrieben, der darin schildert, wie er seinerzeit zwei Tage, bevor Adolf Hitler die Hakenkreuzflagge über dem Kanzlerpalast in der Wilhelmstraße hißte, glücklich war, „die dekadenteste und entartetste Stadt der dekadenten und entarteten Nachkriegswelt" zu verlassen, und wie er jetzt sieben Monate später bei seiner Rückkehr nach Berlin mit eigenen Augen die umwälzenden Veränderungen feststellen konnte, die Hitlers nationale Erhebung in Deutschlands Hauptstadt zustande gebracht hat.

Panton zieht einen Vergleich zwischen dem Berlin Eberts, Stresemanns und Brünings und dem Berlin Adolf Hitlers und seiner Braunhemden und kommt zu dem Schluß: Das Berlin von heute ist dasselbe wie vor sieben Jahren, aber ohne die Dekadenz und die moralische Entartung einer rückgratlosen Stadt. Berlin ist dieselbe Stadt wie vor Hitler, hinzugekommen ist aber Arbeitsbeschaffung, Hoffnung, Glaube und Vertrauen in die Zukunft, die Hitlers Sieg Deutschland gebracht hat. Unter allen bewegt sich ein Strom des neuen Geistes des Hitlertums. Aus einer internationalen Stadt ist Berlin eine nationale Stadt geworden. Die Menschen sind vielleicht ärmer als zuvor; aber sie gehen in den Straßen mit mehr Geist umher. Es gibt mehr Arbeit, es gibt mehr glückliche Gesichter. Die Nazi-Sturmtruppen legen keineswegs die aus Sieg geborene Anmaßung an den Tag. Sie mischen sich unter die Menge und scheinen eins mit dem Volk.

Bezüglich der Nazi-Umzüge, die Frankreich zum Anlaß genommen hat, um sein Militärbudget zu erhöhen, stellt der Korrespondent fest, er habe in den sieben Tagen in Berlin nicht ein einziges wirkliches Zeichen des preußischen Militarismus gesehen. Was die Stellung der Juden betreffe, so stellt der Korrespondent fest, daß der Kurfürstendamm noch voll von Juden sei und daß sie ganz unbehelligt blieben.

„Hitlertum in Praxis"

Englisches Urteil über Deutschland
Größere Ruhe als vor Jahren

London, 25. August. „Financial News" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Hitlertum in Praxis" Eindrücke eines Besuchers in Deutschland. Dieser betont, daß für den ausländischen Besucher Deutschland das Bild größerer Ruhe biete als vor einigen Jahren. Selbst diejenigen, die das Naziregime am wenigsten liebten, würden die Ansicht bestätigen, die ein bekannter Industrieller in Köln dem Verfasser des Artikels ausgesprochen habe, daß, wenn heute Reichstagswahlen stattfänden, 80 Prozent der Wähler für Hitler stimmen würden. Die gegenwärtige Regierung sitzt, wie der Verfasser betont, für Jahre hinaus sicher im Sattel. Er rät Kapitalsanlegern, die eine Reise nach Deutschland beabsichtigten, sich nicht durch beunruhigende Gerüchte beeinflussen zu lassen. Das Land sei ruhig, und die Leute seien freundlich.

Ausländer und Nationalhymne

Die NSK. veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Stellvertreters des Führers der NSDAP. Rudolf Heß:

Es ist in allen Ländern Brauch, daß beim Singen der Nationalhymne, Grüßen von Fahnen und ähnlichen Anlässen Ausländer ihr Gastland dadurch ehren, daß sie sich mit den Angehörigen des betreffenden Landes von ihren Plätzen erheben bzw. den Hut abnehmen. Dies ist selbstverständliche Pflicht internationaler Höflichkeit, deren Erfüllung gleichfalls von jedem im Ausland weilenden Deutschen erwartet wird wie von jedem Ausländer, der sich in Deutschland aufhält.

Nicht erwartet werden kann jedoch von einem Ausländer eine in seiner Heimat nicht geübte, ihm also fremde Form der Ehrenbezeugung, wie sie z. B. der „deutsche Gruß" durch Erhebung des rechten Armes darstellt. Dieses ebensowenig, wie auch beispielsweise von einem Protestanten nicht verlangt wird, daß er sich beim Betreten einer katholischen Kirche bekreuzigt.

Gemeinschaftssinn und Opfersinn als Schrittmacher der Arbeitsbeschaffung

Berlin, 25. August. Ein Beispiel, wie durch Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Wirtschaftsvertretung die vom Führer eingeleitete große Arbeitsschlacht unterstützt werden kann, wird aus der Stadt Krefeld-Uerdingen berichtet:

Seit längerer Zeit hatte sich in Krefeld-Uerdingen, das über keine Rheinbrücke verfügt und dessen Straßenverbindungen zum Ruhrgebiet denkbar schlecht sind, die Notwendigkeit eines Brückenschlages erwiesen. Die Stadt Krefeld-Uerdingen hatte sich entschlossen, durch Einsatz ihrer letzten Finanzmittel diesen Brückenbau zu ermöglichen. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichten jedoch nicht aus, um das Vorhaben restlos zu finanzieren. Die noch fehlenden Mittel wurden nun durch eine großzügige Werbung der Industrie- und Handelskammer Krefeld unter Führung ihres Präsidenten beschafft. Binnen weniger Tage konnte der Stadt ein Betrag von einer halben Million Reichsmark zur Verfügung gestellt werden, die sich neben namhaften Summen großer Betriebe auch aus kleinsten Beträgen zusammensetzt. In der letzten Sitzung des Kreditausschusses der „Oeffa" ist das von Krefeld erbetene Darlehn bewilligt und damit die Durchführung des Vorhabens gesichert worden, durch das gegen 1000 Arbeiter für mindestens zwei Jahre Beschäftigung erhalten.

*

Berlin, 25. August. Das Deutsche Reich hat die 1000-Reichsmark-Sperre für im kommenden Wintersemester in Oesterreich Studierende aufgehoben.

32 Millionen für Arbeitsbeschaffung bei der J. G.-Farbenindustrie

Berlin, 24. August. Die J. G.-Farbenindustrie hat im Rahmen ihres Arbeitsbeschaffungsprogramms auf ihren mitteldeutschen Werken seit dem Herbst vorigen Jahres die Belegschaft um 1750 Arbeitskräfte erhöht. Durch zusätzliche Arbeiten, wie Verbesserungen an Bauten, Straßen usw., sind weitere Einstellungen in Höhe von 450 bis 500 Mann vorgesehen. In den Leuna-Werken konnten ab 1. September 1932 2900 Arbeiter neu eingestellt werden. Die Durchhaltung dieser Arbeitskräfte nach Beendigung der Düngemittelsaison war nur möglich durch Inangriffnahme eines Arbeitsbeschaffungsprogramms, für das im ersten Halbjahr 1933 fast 5 Millionen aufgewandt wurden und im zweiten Halbjahr eine gleiche Summe bereitgestellt ist. Die Möglichkeit weiterer Einstellungen im Ausmaße von 100—150 Mann wird im Augenblick geprüft. Sollte sich eine Erhöhung der Benzinerzeugung ermöglichen lassen — eine Frage, die ebenfalls seit längerer Zeit in Bearbeitung ist —, so würden weitere Neueinstellungen in Frage kommen. In den Grubenbetrieben der J. G., die in Mitteldeutschland liegen, beträgt die Vermehrung der Belegschaft bis jetzt 1100 Mann. Ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm sieht für die gesamten Gruben der J. G. einen Kostenaufwand von 22 Millionen Mark vor. Von dieser Summe entfällt bei weitem der größte Teil auf Mitteldeutschland und allein auf die Riebeckschen Gruben 12 Millionen. Diese 22 Millionen Reichsmark ermöglichen es, 5000 Arbeitskräfte zwei Jahre zusätzlich zu beschäftigen, wovon wiederum ca. 3500 auf das mitteldeutsche Industriegebiet entfallen.

Die Bevölkerung von 300 syrischen Dörfern verschwunden

Wie die „Times" berichten, ist vor kurzem eine Anzahl in das östlich von Aleppo gelegene Gebiet entsandter Steuereinnehmer, die in den dortigen 300 syrischen Dörfern rückständige Steuern eintreiben sollten, unverrichteter Sache zurückgekehrt. Sie fanden die Dörfer völlig verlassen vor. Nur Wölfe streiften darin umher. Keinerlei Anzeichen deuteten darauf hin, wo die Bevölkerung geblieben sein könnte.

40 Zentner kommunistische Schriften beschlagnahmt

Berlin, 24. August. Durch die Aufmerksamkeit eines Transportarbeiters gelang es den Beamten der Geheimen Staatspolizei auf der Schloßbrücke einen größeren Transport kommunistischen Schriftenmaterials abzufangen. Es handelt sich um 20 Kisten im Gewicht von etwa 40 Zentnern, die nach dem Auslande transportiert werden sollten. Der Inhalt ist eine größere Menge kommunistischen Schriftenmaterials und marxistischer Literatur. Es handelt sich dabei wohl um die wertvollste und vollständigste marxistische Bibliothek, die in der letzten Zeit gefaßt werden konnte. Der Besitzer dieser Kisten konnte noch nicht festgestellt werden; es ist jedoch anzunehmen, daß es sich um einen geflüchteten Kommunisten handelt.

Sozialisten wollen Verbindung mit der dritten Internationale

Paris, 25. August. Auf der internationalen Sozialistenkonferenz hat der Führer der französischen Sozialisten Blum die Vereinigung der zweiten (sozialistischen) Internationale mit der dritten (kommunistischen) Internationale empfohlen. Nur auf diesem Wege könnten nach seiner Meinung der Krieg und der Faschismus bekämpft werden. Der Redner kritisierte in scharfen Worten die Ideologie Renaudels, der bekanntlich in sein Programm nationalsozialistische Gedanken mit aufgenommen hat.

Die Vertretung der Weizeneinfuhrländer

London, 24. August. Die Weizeneinfuhrländer haben sich darauf geeinigt, im neuen Konsultativkomitee durch Großbritannien, Deutschland, Italien, Frankreich, die Schweiz, Spanien und einen außereuropäischen Staat vertreten zu werden. Die Vertreter werden durch ihre Regierungen berufen werden.

Auflösung des kubanischen Kongresses

Havanna, 25. August. Die Regierung Cespedes hat beschlossen, den Kongreß aufzulösen. Damit werden alle höheren Staatsbeamten, die nach Maßgabe der Verfassungsreform vom Jahre 1928 ernannt worden sind, aus ihren Aemtern entfernt.

Danziger Hafenverhandlungen am 28. August

Danzig, 24. August. Die Presse meldet, daß die Warschauer polnisch-Danziger Verhandlungen über die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen am 28. d. Mts. in Danziger wieder aufgenommen werden. Bis dahin soll eine Unterkommission das statistische Material prüfen.

Nach einer Moskauer Meldung des „Ilustr. Kurjer Codz." hat in Sowjetrußland in der letzten Zeit ein Freihandel mit Brot und Mehl aus der neuen Ernte begonnen. Zugleich habe die Regierung zum ersten Male in der Geschichte der Sowjetrepublik auf die Eintreibung von Getreidezwangskontingenten verzichtet. Obwohl die Preise unermeßlich hoch sind, finden Brot und Mehl große Nachfrage. Der Brotpreis schwankt zwischen 1,50 und 2 Rubeln für das Kilo.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 194
Sonnabend, den 26. August 1933

Cot hat große Rosinen......

Frankreichs Luftmarschall und seine Pläne

Die Empfangsfeierlichkeiten für die beiden französischen Langstreckenflieger Codos und Rossi sind kaum vorüber — und schon denkt man in den Kreisen der französischen Himmelsflotte an neue, größere Projekte. Der Weltflieger Rossi plant für den 8. September einen großen

Ueberlandflug über Rußland.

Das Unternehmen Rossis erhält große Bedeutung dadurch, daß der französische Luftfahrtminister Pierre Cot den Weltflieger persönlich begleiten will. Das Rußland-Projekt der französischen Flieger hat vorläufig noch keine festen Formen angenommen. Aber es ist durchaus möglich, daß französische Flieger demnächst ihren russischen Kameraden einen Besuch abstatten.

Pierre Cot, der erst vor ganz kurzer Zeit sein Militärfliegerexamen ablegte, brennt darauf, anderen Nationen eine Vorstellung von der Größe und der Bedeutung der französischen Fliegerei zu geben. Ueberdies fühlen sich die Russen keineswegs beunruhigt durch das französische Militärflugwesen. Es dürfte auch bekannt sein, daß Sowjet-Rußland beim Aufbau seiner Militärluftfahrt vielfach französisches Material benutzte.

Mit diesem Rußlandflug erschöpft sich aber keineswegs die Reihe der großen französischen Flugprojekte. Codos und Rossi, die Gewinner des Langstreckenflug-Rekords, planen schon für die nächste Zeit einen

„Freundschaftsflug" quer durch Europa.

Auch hier handelt es sich zunächst noch um einen Plan, dessen Einzelheiten noch nicht geklärt sind. Ferner denken die französischen Rekordflieger Bossoutrot, Détroyat, Mermoz und Costes daran, mit Zivilflugzeugen einen Ueberlandflug nach Italien, nach Oesterreich, nach den Balkanländern, nach Spanien und zuletzt nach England zu unternehmen. Die Welt soll wissen — so heißt es in den offiziellen Ankündigungen —, daß Frankreich auch die besten Zivilflugzeuge besitzt.

Der ehrgeizigste der französischen Flieger scheint Rossi zu sein. Dieser unerschrockene Pilot hat allen Ernstes die Absicht, den Weltrekord des Amerikaners Willy Post zu unterbieten. Mit einem neukonstruierten Flugzeug will er einen

Weltflug in drei Etappen

zurücklegen. Von Paris aus hofft er glatt bis Tokio zu fliegen, von Tokio bis New York und von New York dann wieder nach Paris. Die Vorbereitungen eines solchen Fluges würden aber so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß Rossi erst im nächsten Frühjahr an die Ausführung seines Planes herangehen könnte. Rossi will aber nicht nur den Schnelligkeitsrekord im Weltflug erringen, er gedenkt auch den Höhenrekord zu brechen.

Alles das sind zunächst noch Zukunftsprojekte. Erstaunlich bleibt nur der Optimismus, mit dem die Leute der französischen Himmelsflotte an ihre Aufgaben herangehen. Es ist ein stiller Konkurrenzkampf zwischen dem italienischen und dem französischen Flugwesen entbrannt. Was Balbo erreicht hat, will Cot besser machen. Die „fliegenden Minister" beherrschen das Feld.

Große Waldbrände in Frankreich

„Die Wälder brennen in Frankreich, als ob sie versichert wären," sagt ein Pariser Blatt in seiner Karikatur zum Tage. In der Tat werden fortwährend neue Waldbrände gemeldet. Wenn man die nach den Zeitungsmeldungen in der letzten Zeit vernichteten Waldbestände zusammenstellt, ergibt sich eine erschreckende Hektarzahl. Die Bewohner von Colomars bei Nizza mußten nachts die Feuerwehr anfordern, um ihre Wohnungen vor den Flammen zu schützen. 70 Hektar Wald sind dort völlig niedergebrannt. Bei Rouret dehnte sich die Feuersbrunst auf mehrere Kilometer aus. Im Departement Var sind 50 Hektar abgebrannt.

Feuer im Auswärtigen Amt

Berlin, 25. August. Im Gebäude des Reichsaußenministeriums ist bei einem Brande die Inneneinrichtung eines der Büros mit Aktenböcken und Büchern verbrannt. Zwei Beamte erlitten eine starke Rauchvergiftung. Das Feuer soll durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Gasmaschine hervorgerufen worden sein. Die Feuerwehr konnte nach einstündiger Tätigkeit den Brand löschen.

16 Opfer eines Racheakts

In einem bessarabischen Dorfe explodierte während der Erntearbeiten der Kessel einer Dreschmaschine. Acht Personen wurden in Stücke gerissen, acht weitere so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Man vermutet einen Racheakt des Kesselwärters.

Wirbelsturm fordert 20 Menschenleben

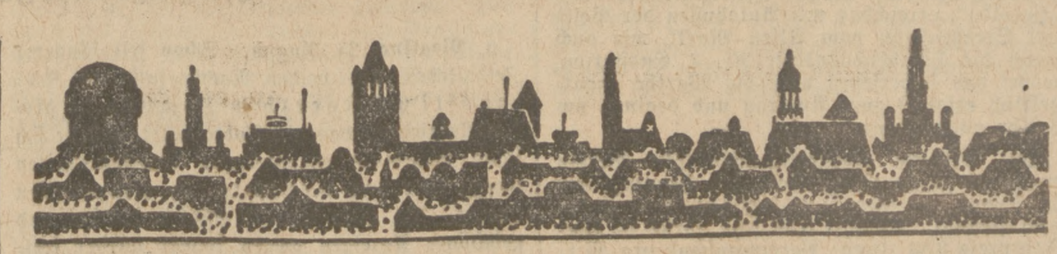
New York, 25. August. **Der Dampfer „City of Norfolk" ist in der Potomac-Mündung gesunken. Die Passagiere wurden sämtlich gerettet. Bei dem Wirbelsturm, der die Nordoststaaten heimsuchte, sind mindestens 20 Personen ums Leben gekommen.**

Allerlei von überall

Putlitz (West-Priegnitz), 25. August. In einem benachbarten Dorf wurden fünf Maschinengewehre, zahlreiche Gewehre und Handgranaten sowie Munition in einem unterirdischen Versteck gefunden.

London, 25. August. Das Flieger-Ehepaar Lindbergh ist auf den Shetland-Inseln gelandet.

Paris, 25. August. Angesichts der drohenden Haltung der Schiffer ist eine Abteilung Marinetruppen aus Brest nach der Oise unterwegs.



Was ist gut?

Wir sollen Gutes tun. Ist das nicht eine sehr ungenaue Forderung? Was ist denn gut? Die Antworten der Menschen darauf sind doch sehr verschieden. Der eine sagt: Erlaubt ist, was mir gefällt, ich selber habe mir meine Gesetze zu geben; der andere hält für gut, was ihm Nutzen bringt, und der dritte richtet sich nach Geschmack und Geist oder Ungeist der Zeit und der die Zeit beherrschenden Weltanschauung, wie sie in Zeitungen und Büchern ihm begegnet. Wir stehen als Christen anders. Wir meinen nicht, daß wir erst zu suchen und zu sagen haben, was gut ist, sondern wir lassen uns weisen: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist! Danken wir Gott dafür, daß wir darum nicht uns erst den Kopf zerbrechen müssen. Und was ist gut? Was der Herr dein Gott von dir fordert. Das ist biblisch gedacht, und wenn das Wort auch dem alten Testament entnommen ist (Micha 6, 8), auch das neue Testament kennt keine andere Antwort auf diese Frage, denn auch Jesus weist immer wieder auf Gottes Gebot und Willen hin, wenn ihn jemand fragt nach dem, was er zu tun habe, um das ewige Leben zu erwerben. Wir sind Wanderer im fremden Land, wie sollen wir den Weg wissen? Aber, siehe, da hat Gott an unsere Wege die Wegweiser seiner Gebote gestellt. Folgen wir nur ihnen, so können wir des rechten Weges nicht fehlen. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so sagt der Psalmist, so werde ich nicht zu schanden. Und diese Gebote sind doch einfach genug. Der Prophet faßt sie zusammen in den drei Forderungen: Liebe üben, Gottes Wort halten und demütig sein vor Gott. Denn der letzte Inhalt der Gebote Gottes ist Liebe, wie es uns Jesus gelehrt hat; sie erfüllen aber kann nur, wer sich demütig unter Gottes Willen stellt.

D. Blau-Posen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Stadt Posen

Freitag, den 25. August

Sonnenaufgang 4.51, Sonnenuntergang 18.58. Mondaufgang 10.04, Monduntergang 19.52.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Celsius. Nordwestwinde. Barometer 750. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 20, niedrigste + 9 Grad Celsius. Niederschläge 2 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 25. August — 0.46 Meter wie am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 26. Aug. Ziemlich heiter, nach kühler Nacht am Tage wieder etwas wärmer, abflauende Nordwestwinde.

Populärer Zug nach Powidz

Die Posener Eisenbahndirektion veranstaltet unter Mitwirkung des Polnischen Touringklubs am Sonntag, dem 27. August, einen populären Zug nach Powidz.

Abfahrt von Posen: 8.30 Uhr. Rückkehr 22 Uhr. Fahrpreis: Posen—Powidz und zurück 3.80 Zl. (3. Kl.).

In Powidz 80 Quadratkilometer großer See mit prächtigem Strandbad, Park, Tennisplätzen, Motorbooten, Restaurant mit zwei Orchestern. Transport der Paddelboote gratis. Bei ungünstiger Witterung wird der Ausflug auf den 3. September verlegt.

Die populären Züge nach Gdingen und Czenstochau sind mangelnder Beteiligung wegen abgesagt worden.

Dänische Journalisten in Posen

Die Danziger Journalisten sind gestern nach Krakau gekommen. Ihre Ankunft in Posen wird am Montag, dem 28. 8., erwartet. Eine Gruppe dänischer Journalisten, die seit einiger Zeit in Polen weilt, ist gestern in Posen angekommen. Nach der Begrüßung und einem Diner im „Bazar" reisten die Gäste nach Jankowice weiter, wo sie die dörfliche Wirtschaft studieren wollen.

Der I. **Schwimmverein Posen**, gegr. 1910 trägt am Sonntag, dem 27. August, einen Schwimmwettkampf mit dem hiesigen polnischen Schwimmverein „Poznańskie Tow. Pływackie" aus. Dieser Wettkampf findet in diesem Jahre zum zweiten Male statt, da es sich hier um die Erringung eines Wanderpreises handelt. Im vorigen Jahre errang diesen Wanderpreis der hiesige deutsche I. Schwimmverein, der somit in diesem Jahre alles daran

Die russische Hunger-Katastrophe

Sollen Millionen von Menschen in Rußland verhungern?

Von Dr. Ewald Ammande,
Generalsekretär der Europäischen Nationalitäten-Kongresse.

(2. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Der Kampf um Brot und Leben.

Mehr noch als im vergangenen Jahre ist die Moskauer Regierung heute darauf angewiesen, den Erzeugern in den Produktionsgebieten die Ernte zu entreißen. Hier besteht, wenn man will, für Moskau gewissermaßen eine Zwangslage. Die Notwendigkeit erst einmal die wichtigsten Industrie- und Regierungszentren mit einem Minimum an Verpflegungsmitteln zu versorgen, im Interesse der Aufrechterhaltung des Regimes und des ganzen kommunistischen Industriesystems ist man gezwungen, die Agrarbevölkerung bewußt in den Hunger zu stürzen. Hier die Erklärung, warum es für Moskaus Abgesandte im Kampfe um die Aufbringung des Kornes nicht die geringsten Konzessionen, „Weichherzigkeiten", wie es so treffend in der Rede Postyschews heißt, mehr geben kann, desgleichen, warum man in Moskau unter einer Beseitigung der autonomen Gerichtsbarkeit der Föderativstaaten soeben zum Schutze der Ernte und der Getreidetransporte einen allrussischen Staatsanwalt (Oberexekutor) und zwar den Genossen Akulow ernannt hat. Am 21. Juni 1933 ist in der Moskauer „Prawda" eine gesetzliche Bestimmung veröffentlicht, die dem ganzen, nunmehr beginnenden Kampf zwischen Moskau und den Erzeugern gewissermaßen seine Grundlage und seinen Ausgangspunkt gibt, eine Bestimmung, die an Schärfe und Konsequenz wohl alles übertrifft, was bisher gegen die unglücklichen russischen Bauern durchgeführt wurde. „Im Gegensatz zu den früheren Jahren — so lautet es in der Bestimmung — wird keine Abweichung von der Pflicht, das Getreide sofort abzuliefern und zwar unter keinen Umständen" geduldet. Im Gegensatz zu den früheren Jahren heißt es weiter, wird die „Ablieferung des Getreides ausschließlich entsprechend der festen (d. h. von der Regierung à priori festgesetzten) Getreidemenge erfolgen, unter keinen Umständen und in keinem Falle darf zugelassen werden, daß durch örtliche Abänderungsmaßnahmen „konträre Pläne" vorgenommen werden. Mit anderen Worten, es soll verhindert werden, daß die örtlichen Stellen sich der Not der Produzenten erbarmen und entsprechend die abzuliefernden Mengen herabsetzen. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren — so beginnt auch der dritte Absatz der Vorschrift —, muß das Getreide sofort ohne einen jeden Aufschub abgeliefert werden, da die „entscheidenden Monate der diesjährigen Getreidekampagne die drei ersten Monate derselben sind." In einem weiteren Absatz steht dann noch, daß jeder bisher zugelassene Handel mit Getreide der offiziellen Einkaufsorganisation „Sakupchlep" sofort aufzuhören hat, sowie daß sämtliche Funktionäre des Staates und der Partei — die Kategorien werden einzeln aufgezählt — in Fällen von Verfehlungen für diese „kriminellen Verbrechen" persönlich haftbar gemacht werden.

Man stelle sich nur vor, in einer Zeit des schwersten Elends, da die ganze Welt bereits auf die Katastrophe der russischen Agrargebiete, insbesondere in der Ukraine, aufmerksam zu werden beginnt, gibt der Abgesandte Moskaus in der Hauptstadt der Ukraine eine Erklärung ab, die trotz aller Nüchternheit und Sachlichkeit den erschütternden Befehl an die Untergebenen darstellt,

beim Eintreiben des Getreides über alle Regungen der Menschlichkeit sich hinwegzusetzen.

Allerdings ist es, mit Hilfe des den verhungernden Produzenten entrissenen Getreides die ganze Grundlage des Sowjetregimes, d. h. die Versorgung der Konsumtionsgebiete und Industriezentren, zu retten. Für ihn und die Moskauer Regierung gibt es jetzt nur einen Ausweg: die Ernte sofort zusammenzuraffen und sie den für die staatliche Ordnung wichtigsten Orten und Gebieten zu übermitteln.

Die Ausführungen Postyschews lassen sich etwa folgendermaßen zusammenfassen: Er beginnt mit dem offenen Eingeständnis des völligen Zusammenbruchs der letzten Getreidekampagne, die er als eine Schande des vergangenen Jahres bezeichnet. Heute gelte es keinen Tag und keine Minute zu verlieren, niemals die gewaltige Aufgabe außer acht zu lassen, mit aller Energie und Konsequenz die Aufbringung des Getreides durchzuführen, da davon die ganze Position des Sowjetregimes und die Aufrechterhaltung seines Einflusses im Auslande abhänge. Die Lösung dieser Aufgabe ist aber nur möglich — so erklärt er wörtlich — wenn man sich über die im vergangenen Jahr gemachten Fehler Rechenschaft abgäbe. Diese Fehler sind nicht etwa die sogenannten „objektiven Gründe" (also der Ernterückgang, die Hungersnot usw.), die nach Postyschew das Fiasko der letzten Getreideaufbringung zur Folge gehabt haben. Nein, es ist das die „Weichherzigkeit" („serdobolie"), mit der die örtlichen Stellen sich der Aufgabe, das Getreide den Produzenten zu entreißen, entledigt haben. All diese Nachsicht, dieses Entgegenkommen der notleidenden Bevölkerung gegenüber faßt er im fachmännischen Ausdruck „Förderung von Konsumenteninteressen" zusammen. Kann eine solche Weichherzigkeit das System unserer Kollektivierung stärken? Nein, diese Weichherzigkeit hat nichts mit dem bolschewistischen Kampf zu tun."

Der Genosse Postyschew wurde bereits im Frühling 1933 in die Ukraine gesandt, zu einer Zeit, als die Getreidekampagne dort zusammenbrach, der Hunger bereits zur Herrschaft gelangte und Moskau sich von einem Tag auf den anderen dazu entschloß, die örtlichen kommunistischen Organisationen der Ukrainer unter Kontrolle zu setzen. Seit diesem Zeitpunkt ist Postyschew gewissermaßen ein Feldherr, der mit Hilfe eines riesigen Exekutivapparates tausende örtlicher Funktionäre — die um ihre Existenz ringenden ukrainischen Bauern — mit allen Mitteln zur Abgabe der Getreidemengen zu zwingen hat. Er leitet den Kampf ums Brot, der nach seinen eigenen Worten nichts anderes bedeutet, als „einen Kampf um den Sozialismus", um die

Aufrechterhaltung der Sowjetherrschaft.

Auf der einen Seite der über alle Machtmittel des Staates, ja selbst über die roten Regimenter verfügende Feldherr, auf der anderen Millionen entkräfteter Bauern, die zu einem Widerstand gar nicht mehr in der Lage sind. Unter solchen Umständen kann von bewaffneten Aufständen, Zusammenrottungen usw. überhaupt nicht mehr geredet werden. (So etwas kann sich allenfalls nur noch in den Industriezentren ereignen, für deren Verpflegung man jetzt in erster Linie zu sorgen hat.) Der Kampf geht hier darum, daß die Bauern in einem jeden Falle — auch, wenn sie verhungern müßten — nicht zu viel des geernteten Getreides verbrauchten; ferner, daß verhindert würde, daß ganze Horden hungernder Menschen, die sogenannten „Barbiere", sich auf die noch auf den Halmen stehenden Fruchtähren der Felder werfen könnten

(Fortsetzung folgt)

etzen wird, um wieder in den Besitz des wertvollen Wanderpreises zu gelangen. Der Wanderpreis selbst ist eine Stiftung des hiesigen „Grand Café“. Der Wettkampf gelangt in der Badeanstalt von PTP. (Fabrikgelände von „Herolda“, erreichbar mit Autobussen der Posener Straßenbahn vom Alten Markt, wie auch durch die Straßenbahnlinie Nr. 3, Endstation, wobei das Uebersetzen über die Warthe unentgeltlich erfolgt) zum Austrag und beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein empfiehlt seinen Mitgliedern für Sonntag, den 27. August, die Benutzung des populären Zuges nach Powidz. Abfahrt 8.30 Uhr, zurück 22 Uhr. Fahrpreis 3.80 Zloty; Vereinszuschuß pro Mitglied 2 Zloty Die Teilnehmer lösen ihre Karten selbst, zweckmäßig im Vorverkauf.

X **Verunglückter Motorradfahrer.** In der Nähe von Schwersenz stürzte der Fabrikstr. Nr. 31 wohnende Stanislaus Nowacki mit seinem Motorrade infolge Gabelbruchs so unglücklich, daß er schwere Verletzungen davontrug. In bedenklichem Zustande wurde er in das Städtische Krankenhaus gebracht.

X **Autozusammenstoß.** In der St. Martinstraße stieß das Personenauto P. Z. 12 212, geführt von Josef Koledowicz, mit dem vom Chauffeur Kowalski geführten Auto P. Z. 48 505 zusammen. Beide Wagen wurden stark demoliert. Personen wurden nicht verletzt.

X **Straßenprügelei.** In der Posenerstraße entstand zwischen Eduard Karpisiak, Posenerstraße 27 wohnhaft, und dem ebenfalls dort wohnenden Felix Kucharzewski eine wüste Prügelei, wobei der erstere durch einen Messerstich in die Lunge verletzt wurde. Die hinzugerufene Aerztliche Bereitschaft brachte den Schwerverletzten in das Städtische Krankenhaus. — In der Nähe des Geschäfts „Kiermasz“ am Alten Markt wurde eine gewisse Apolonja Grzesik, ul. Maleckiego 37, von Ludwig Adamski und Martha Tomaszczak zu Boden geworfen und verprügelt. Bei dieser Gelegenheit wurden ihr 30 Zl. Bargelt entwendet.

X **Festgenommen.** Wegen Kümmelblättchenspiels wurde Felix Waligóra, ul. Hallera, und wegen Holzdiebstahls durch Abhauen von Bäumen an der Ringchaussee der Arbeiter Johann Pawlak, ul. Starołęcka, festgenommen.

Selbstmord. Der Vizedirektor der Bank Cukrownictwa Rechtsanwalt Ziemieczkowski hat Selbstmord verübt, indem er sich einen Revolverschuß beibrachte. Er litt schon seit längerer Zeit an Nervenzerrüttung, die ihn im Augenblick einer geistigen Umnachtung zum Tode führte. Seine Amtsgeschäfte hat er in voller Ordnung zurückgelassen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 22 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Bettelns, Trunkenheit, Hausfriedensbruchs und anderer Vergehen 23 Personen festgenommen.

Aus dem Gerichtssaal

Posen, 24. August. Am Mittwoch fand vor dem Posener Bezirksgericht ein Prozeß gegen den bekannten Kommunisten Josef Wieczorek statt. W. war angeklagt, im Frühjahr 1933 eine Umsturztätigkeit geführt zu haben. Er war bereits vor längerer Zeit zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden, hatte beim Transport jedoch ausbrechen und nach Deutschland flüchten können, wo er in dem Verlag der berüchtigten „Roten Fahne“ eine Anstellung fand. Bei dem großen Reinemachen durch Hitler mußte auch er, wie viele seiner Gesinnungsgenossen, Berlin verlassen. Er zog zunächst nach Polen, dann nach Moskau, wo er einen Agitationskursus mitmachte. „Ausgebildet“, kehrte er nach Polen zurück und widmete sich nun der kommunistischen Propagandatätigkeit in Posen. Hierbei wurde er gefaßt.

Der Angeklagte bekannte sich zur Schuld. Er erklärte, die Kommunistische Partei Polens denke nicht an einen gewaltsamen Umsturz. Das Gericht war jedoch anderer Meinung und verurteilte ihn zu **5 Jahren Gefängnis.**

Wojew. Posen

Kostschin

t. **Im Drainagegraben ertrunken.** Ein Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in Siekierki-Wielkie bei Kostschin. In einem Drainagegraben ertrank der 26jährige Arbeiter Anton Szurleta. Der Verunglückte war geisteskrank und litt an epileptischen Anfällen. Während eines solchen Anfalls fiel er in einen Graben und fand dort den Tod.

Schrimm

t. **Einbruch.** Dem Uhrmacher Szczepaniak wurde vor etlichen Tagen durch bisher nicht ermittelte Einbrecher ein erheblicher Schaden zugefügt. Die Täter schlugen des Nachts das Schaufenster seines Ladens ein und raubten einige Damen- und Herrenuhren, mehrere Trauringe und Brillantringe im Gesamtwerte von mehr als 1500 Zl.

Kurnik

t. **Ernteschießen.** Nach Beendigung des diesjährigen Ernteschießens der hiesigen Schützengilde wurde Herr Czeslaw Antkowiak als Erntekönig eingeführt. Erster Ritter wurde Herr Figaszewski, während Herr Grząslewicz die Würde des zweiten Ritters errang.

Kosten

nn. **Achtung, Scharfschießen!** In Verbindung mit den Sommermanövern finden im hiesigen Kreise in dem Gebiete von Rąbin in der Richtung zum Nochower Walde Scharfschießübungen statt. Es sind dies die Tage vom 28., 30., 31. August und 4. September. Die Feuerlinie beginnt an dem Wege von Luszkowo nach Zbechy. Auf dem Gelände nachstehender Ortschaften ist der Aufenthalt von Personen und Viehweiden an den genannten Tagen verboten: Rąbin, Blociszewo, Gaj, Nochowo, Wyrzeka und Dalewo.

28jährige Frau schlägt 82jährige Greisin nieder

Die Folge von Familienstreitigkeiten

ü. **Mogilno,** 25. August. Schon seit längerer Zeit leben die beiden Nachbarfamilien Kaczyński und Koerth in Dembno im großen Unfrieden, was zur Folge hatte, daß sie sich schon mehrmals verschiedener Angelegenheiten wegen vor dem Gerichte zu verantworten hatten. Da aber Koerth infolge falscher und gehässiger Anzeigen wegen immer wieder freigesprochen wurde, übten die K. zunächst Rache an ihm, indem sie ihn kürzlich überfielen und körperlich verletzten. Dessen nicht genug, wurde nunmehr **die 82jährige Mutter** des Landwirts Koerth **von der 28jährigen Tochter** des K. plötzlich im Garten **überfallen und mit einer Hacke derart arg zugerichtet, daß sie liegen blieb.** Die Verletzungen sind lebensgefährlich. Für diese schandhafte Tat wird sich die Täterin, welche **von ihren Eltern dazu verleitet** wurde, vor Gericht zu verantworten haben.

Lissa

k. **Seinen 80. Geburtstag** begeht in völliger geistiger und körperlicher Frische am kommenden Sonntag, 27. August, der Landwirt Heinrich Schall in Wilkowice, Kr. Lissa.

Kröben

k. **Das Fest der Goldenen Hochzeit** begeht Montag, d. 28. d. Mts., Herr Hugo Kollewe mit seiner Gattin.

Krotoschin

50jähriges Meisterjubiläum. Am Sonnabend, 26. d. Mts., begeht der hier bekannte und geschätzte Bezirks-Schornsteinfegermeister Karl Primas sein 50jähriges Meisterjubiläum. Wie uns bekannt ist, wird am genannten Tage die Ueberreichung einer Ehrenurkunde seitens der Posener Schornsteinfegerkorporation erfolgen. An dieser Stelle sei erwähnt, daß die Familie Primas aus dem hiesigen Kreise stammt und über 250 Jahre hierselbst ansässig ist. Herr P. hat ferner in den Jahren 1883 bis 1920 in der hiesigen städtischen Feuerwehr aktiv gedient.

Jarotschin

× **Schon wieder eine Bande Kohlendiebe festgenommen.** Nachdem erst in der vergangenen Woche eine acht Mann starke Diebesbande bei der Beraubung von Kohlentransitzügen überrascht und festgenommen werden konnte, wird jetzt schon wieder ein neuer Raub gemeldet. Diesmal „arbeitete“ die Bande auf der Strecke Jarotschin — Radlin, wo sie in unmittelbarer Nähe der Station Radlin vom Bahnhofspersonal auf frischer Tat ertappt wurde. Während ein Teil der Diebe entkam, konnten fünf von ihnen festgenommen und ihnen der größte Teil des Raubes wieder abgenommen werden. Die gefaßten Diebe, — sie heißen Jan Banaszak, Tomasz Mocha, Stanislaus Zięciak, Josef Tomczak und Jan Chybiak — stammen alle aus Radlin und wurden der Polizei übergeben.

× **Ermäßigungen von Wegesteuern nur für Lohnautos.** Die vom Verkehrsministerium erlassene Verfügung über Ermäßigung von Wegesteuern für das laufende Steuerjahr bis zu 50 Prozent betrifft nur die Besitzer von Lohnautos, die seit dem 1. April d. J. alle Rückstände bezahlt haben. Für Privatautos kommt diese Ermäßigung nicht in Frage.

× **Eine antijüdische Versammlung** wurde am vergangenen Sonntag im „Hotel Centralny“ abgehalten, die von dem Herausgeber des antijüdischen „Szabeskurjer“, Kubik aus Bromberg, einberufen war. Der Veranstalter hielt einen Vortrag über das Thema „Zu viel Juden in Polen“. Die Versammlung war nur schwach besucht.

× **Jagdverpachtung.** Am Sonnabend, 26. d. Mts., um 15 Uhr wird die Jagd auf dem Gebiete der Gemeinde Pacanowice im Lokal des Herrn Lyskawka in Pacanowice verpachtet.

× **Die Vertretung des Jarotschiner Kreisarztes** während der Zeit seines Urlaubs vom 16. August bis 26. September durch Dr. Dorawski aus Schroda erfolgt jeden Sonnabend von 9 bis 12 Uhr (nicht, wie berichtet, von 11.15 bis 12.15 Uhr).

Kempen

wg. **Statistisches.** Im zweiten Vierteljahr wurden in sämtlichen Standesämtern des Kreises eingetragen: 206 Trauungen, 619 Geburten und 361 Todesfälle. Die Geburtenziffer übersteigt mithin die Todesfälle um 258.

wg. **Feuerschaden.** In Wieruschow verbrannten drei hölzerne, mit Getreide gefüllte Scheunen, die Swisulski, Slowikowski und Kamiński gehörten. Der Schaden wird auf 16 000 Zloty geschätzt. Die Gebäude waren versichert, das Getreide dagegen nicht. Geschädigt sind 21 Personen, welche die Scheunen für ihre kleinen Erntevorräte gepachtet hatten.

wg. **Wunderdoktor verschreibt Wunderkräuter.** Vor einiger Zeit irrte in Kochlow und Umgegend eine verdächtige Person umher, welche sich als Arzt der Homöopathie ausgab. Als seinen Wohnsitz gab sie Ostrowo, Krotoschin, Adelnau und Kattowitz an. Durch seine Redegewandtheit war es dem Unbekannten möglich, seine Opfer davon zu überzeugen, daß er ein sehr kluger „Doktor“ sei, der jede Krankheit heile. Seinen Patienten verschrieb er nur Kräuter. Besonderen Glauben fand er bei jung Verheirateten. Für die Wunderkräuter, die nicht im geringsten halfen, ließ er sich 50 bis 100 Zl. und mehr bezahlen. Als der Wunderdoktor merkte, daß er beobachtet wurde, verschwand er in unbekannter Richtung.

Inowroclaw

z. **Vom Lastauto angefahren und schwer verletzt.** Auf der Chaussee Inowroclaw-Thorn ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unfall. Die in Suchatówko zur Kur weilende Frau Kowalek wollte auf einem Spaziergang noch kurz vor dem Herannahen eines Lastautos die Chaussee überqueren, was ihr aber nicht mehr gelang. Sie wurde von dem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei sie erhebliche Verletzungen am Körper erlitt und ihr der rechte Arm gebrochen wurde. Die Frau wurde ins Krankenhaus geschafft.

z. **Folgenschwerer Sturz.** Auf dem Gute Mogilnik ereignete sich dieser Tage ein Unfall, der mit dem Tode des Arbeiters Zieliński endete. Dieser war mit dem Aufstellen eines Getreidestakens beschäftigt, als er plötzlich herunterstürzte. Er fiel dabei so unglücklich auf eine Heugabel, daß ihm die Zinken in den Unterleib drangen und innere Teile schwer verletzten. Der Verunglückte starb auf dem Nachhausewege.

z. **Blutige Schlägerei.** Am Sonntag entstand während eines Vergnügens der Feuerwehr in Halina bei Dobrzynie eine Schlägerei, die mit Stöcken begann und mit dem Messer endete. Ein Jan Piwoński erhielt einen Stich in den Rücken und ein zweiter, Stanislaw Wiśniewski einen solchen in die linke Seite.

Schokken

dh. **Obstbaumkursus des Landwirtsch. Vereins Schokken.** Am 22. August veranstaltete der hiesige Landw. Verein unter Vorsitz des Herrn Gust-Kakulin in Roschino einen Obstbaumkursus, auf dem Herr Gartenbaudirektor Reissert über die „Sommerbehandlung der Obstbäume und Reben“ sprach. Der Kursus begann um 10 Uhr vormittags im Garten des Herrn Bender mit einem interessanten Vortrag des Herrn Reissert über Obstbaumschnitt sowie Obstbaum- und Rosenveredlung. Während des Vortrages erfolgten verschiedene praktische Vorführungen an den Obstbäumen durch Herrn Müller. Mit großem Interesse lauschten die Teilnehmer, die aus den umliegenden Orten herbeibeeilt waren, den mit Humor gewürzten Ausführungen des Vortragenden. Hierauf sprach Herr Direktor Reissert noch über die Bereitung von Nußschnaps und Prünelle, wobei Herr Gust den Gästen eine Probe von seinem Erdbeerlikör spendierte. Die fremden Gäste wurden dann von Familie Jojte mit Mittag bewirtet. Am Nachmittag wurden noch einige Gärten besichtigt, wobei die Teilnehmer noch manches Wissenswerte über Obstbaumschnitt und über die Anlage eines Obstgartens erfuhren. Um 4 Uhr nachmittags versammelten sich die Teilnehmer bei Herrn Bender um einen mit Kaffee und Kuchen reich gedeckten Tisch. Da Herr Direktor Reissert schon vorher abreisen mußte, wurde der Kursus von Herrn Müller und Herrn Direktor König bis zum Abend geleitet.

Znin

ü. **Feuer.** Bei dem Landwirt Florjan Romański in Biskupin brach auf dem Boden des Wohnhauses Feuer aus, dessen Flammen dann auch noch die Wohnung der Mieter ergriffen, und welches das Wohnhaus mit dem Stall einäscherte. Der Schaden beträgt 2000 Zl und wird durch Versicherung gedeckt. An der Rettungsaktion beteiligte sich auch das Militär, welches hier in der Umgegend quartiert.

ü. **Falsche Gerüchte.** In unserer Stadt verbreiteten sich Gerüchte über eine angebliche Liquidation des Kreises Schubin. Wie aber von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, beruhen dieselben auf Unwahrheit.

ü. **Notlandung eines Flugzeuges.** Infolge schadhaften Motors mußte am vergangenen Sonntag auf dem Felde des Gutes Brzyskoszko ein Flugzeug des Aeroklubs-Posen landen. Die Landung vollzog sich ohne jeglichen Zwischenfall. Nach Ausbesserung des Schadens wurde der Flug fortgesetzt.

ü. **Rabiat.** Kürzlich erschien in der hiesigen Restauration „Dom Polski“ ein gewisser Bolesław Walkowski aus Bromberg, welcher Bilder zum Verkauf anbot. Ohne sich lange zu besinnen, packte der Schwager des Restaurateurs den wohl etwas aufdringlichen Gast und stieß ihn die Treppen hinunter, so daß derselbe verschiedene Verletzungen im Gesichte erlitt. Uebrigens ist hierbei zu bemerken, daß der Eigentümer jenes Lokals schon öfters Gäste auf diese Art und Weise entfernt hat.

ü. **Jagdverpachtung.** Am Montag, 28. d. M. um 3 Uhr nachm. findet im Lokal des Gastwirts Kabaciński die öffentliche Verpachtung der Gemeindejagd von Biskupin auf sechs Jahre statt. Auswärtige Pächter werden nicht zugelassen. Die Pachtbedingungen können beim Vorsitzenden J. Bembenek eingesehen werden.

Ritschenwalde

st. **Jahrmarkt.** Der letzte Jahrmarkt war wiederum recht zahlreich beschickt. Auf dem Pferde- und Viehmarkt war jedoch fast nur mittelmäßiges Material aufgetrieben. Für gute Arbeitspferde wurden bis 450 Zl. verlangt, es wurden jedoch nur wenig Geschäfte getätigt. Eine mittelmäßige Milchkuh brachte bis 200 Zl. Aber auch geringes Material fand guten Absatz. Der Schweinemarkt hatte starke Anfuhr von Ferkeln, welche 22—30 Zl. brachten. Sehr stark war der Krammarkt von auswärtigen Händlern beschickt, welche gute Geschäfte machten, zum Schaden der hiesigen Kaufleute. Auch zahlreiche Taschendiebstähle fanden wieder statt.

st. **Sommvergnügen.** Am Sonntag feierte der „Männergesangverein Gramsdorf“ im Brandtschen Garten und Saale dortselbst sein Sommerfest. Die Räumlichkeiten konnten kaum den Zustrom der Gäste fassen, ein Zeichen dafür, welcher Beliebtheit sich die Veranstaltungen des Vereins erfreuen. Leider zwang der abends einsetzende Regen viele Gäste zur frühen Heimkehr.

Mogilno

ü. **Blutiges Erntefest.** Im Dorfe Krzekatowo wurde ein Erntefest veranstaltet. Während des Vergnügens gerieten die jungen angeheiterten Arbeiter Jan Brzeczka und Mrówczyński in einen Streit, welcher in eine Schlägerei ausartete, in deren Verlauf sich beide gegenseitig mit Fäusten schlugen, einer dem andern an den Kragen faßte und sich gegenseitig die Kleidung zerrissen. Der schwächere B. war von seinem Komplizen arg zugerichtet worden. Darüber war der jüngere 19jährige Bruder des B. sehr erbost, und um sich dafür zu rächen, fiel er am nächsten Tage den Brudergegner an und stach ihm mit dem offenen Messer in den Rücken. Der Zustand des Schwerverletzten ist äußerst bedenklich. Der Messerheld wurde arrestiert.

Filehne

ss. **Evangelischer Jugendtag.** Der evangelische Jungmädchen-Verein hatte Sonntag, 20. August, die evangelische Jugend zum Jahrestag des Vereins aufgerufen. Dem Rufe folgten fast sämtliche kirchlichen Vereine, und die Jugend der Umgegend war zahlreich erschienen. Im langen Zuge geordnet, gingen die Teilnehmer unter Vorantritt des Herrn Pastor Hein vom Gemeindehaus zur Kirche. Dort empfing der Posaunenchor Obersitzko den Zug mit einem Choral, worauf der Kirchenchor zwei Bachsche Lieder stimmungsvoll zu Gehör brachte. Die Festpredigt hielt Pfarrer Hein. Das Innere der Kirche war mit Birkengrün geschmückt. Am Nachmittag fand eine Nachfeier in Knospes Garten statt. Spiele, Volkstänze, Gesänge und eine allgemeine Kaffeetafel wechselten in bunter Reihe. Ein schönes Bild völkischer Verbundenheit und Zusammengehörigkeit bot sich den Zuschauern dar, welche durch reiche Beifallskundgebungen ihrer Freude Ausdruck gaben. Viel Dank gebührt insbesondere den Veranstaltern, die unter sehr schwierigen Verhältnissen dies schöne Fest zustande gebracht haben.

Wie Theodor Körner starb

Zum 120. Todestag des Dichters am 26. August

120 Jahre sind es her, seit Theodor Körner bei Gadebusch vom Pferd geschossen worden ist und sein junges Dichterleben ausgehaucht hat.

Wenn man in den Blättern der damaligen Zeit nach den Zusammenhängen jenes heroischen Opfertodes sucht, stößt man auf allerlei interessante Dinge, die im Glanz des Reitertodes Theodor Körners im Lauf der Jahrzehnte verblaßt und in den Hintergrund getreten sind. Die geringe militärische Bedeutung des Gefechtes ändert natürlich nichts an der Größe des Opfertodes Theodor Körners; denn auch der Heldentod Gorch Focks oder Hermann Löns' ist nicht im großen Heeresbericht oder im Tagebuch des Großen Generalstabes verzeichnet.

Das „Freikorps Lützow“ ist überhaupt ein Kapitel für sich. Die aktiven Truppenführer der preußischen Armee haben damals etwas überheblich gelächelt über jene Freischar, die sich aus jugendlichen Intellektuellen der außerpreußischen norddeutschen Länder zusammensetzte und verhältnismäßig wenig Gefechtswert besaß.

Das zeigte sich schon beim ersten Einsatz des Freikorps Lützow bei Kitzen, wo die Schwadronen Lützows von württembergischen Truppen beinahe aufgerieben worden sind. So schreibt darüber Professor Hans Delbrück in den „Preußischen Jahrbüchern“:

„Ein Würgen hub an, so erbarmungslos wie ekelerregend, die Rollen waren dabei vertauscht: Lützows wilde verwegene Jagd wurde nun selbst von einer wutschnaubenden Meute gehetzt und in einem wüsten Kesseltreiben rudelweise hingeschlachtet, deutsches Wild von deutschen Jägern.“

Bei diesem ersten Zusammentreffen des Freikorps Lützow mit dem Gegner wurde Theodor Körner schwer verwundet. Nach den Aufzeichnungen seiner Kameraden war Körner ein ziemlich schlechter Reiter. Dazu fiel sein überlanger schmächtiger Körper dem Gegner besonders auf, da Körner als Adjutant Lützows meist an der Tête zu reiten hatte. So meldet ein Bericht des Regiments von Lützow, daß „die Pferde der Lützowschen Reiter wegen der schlechten Sättel auf den großen Märschen häufig gedrückt wurden, zumal viele der jungen Leute schlechte Reiter waren und ihre Pferde bei dem ersten Druck nicht richtig zu behandeln verstanden.“

Ganz genau wird sich die letzte Viertelstunde des Freiheitsdichters am Tag von Gadebusch nicht mehr feststellen lassen. Er starb im Getümmel einer Kavallerieattacke um den Besitz von Proviantkolonnen. Unsterblich aber wird das letzte Gedicht Theodor Körners bleiben, das er am Tage vor Gadebusch auf seiner Meldekarte eingezeichnet hat.

Sch.

Start zum Deutschland-Flug

Deutschland-Flieger überfliegen den Korridor

Gestern früh hat der „Deutschlandflug 1933“ mit der Prüfung der Höchstgeschwindigkeit seinen Anfang genommen.

Nach dem vorläufigen Ergebnis des Geschwindigkeitsfluges waren in der schnellsten Klasse C nur etwa 15 Teilnehmer startberechtigt, während das Gros der Flieger in die mittlere B-Klasse eingereiht wurde. Nur etwa 10 Maschinen sind in der kleinsten Klasse A vertreten. Die absolut höchste Durchschnittsgeschwindigkeit erzielte der Darmstädter Student Eujen, die Höchstgeschwindigkeit von 100 Punkten erzielten W. Jinner-Hamburg, Karl Schwade-Berlin, Dietrich-Hannover und Eugen Kopp-Göppingen.

Die Deutschlandflieger auf der Strecke

Nachdem die 124 Teilnehmer am Deutschlandflug am Donnerstag die Geschwindigkeitsprüfung sämtlich glatt erledigt hatten, erfolgte heute der Start zur ersten Etappe. In Reihen von sechs Flugzeugen wurden die Teilnehmer auf die Reise geschickt. Bald nach dem Start zogen die Flugzeuge eine Rechts- und Linkskurve und flogen dann in Richtung Stettin ab.

Der Deutschlandflug begann mit einem glänzenden Start. Schon am frühen Morgen hatte sich eine große Anzahl Zuschauer und Ehrengäste eingefunden, unter ihnen der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, der Präsident des deutschen Luftsportverbandes, Hauptmann a. D. Loerzer, der Präsident des Aeroklubs, von Köhler, der bekannte Pour le Mérite-Flieger Rittmeister a. D. Bolle vom Luftfahrtministerium, der Direktor der deutschen Verkehrsfliegerschule Dr. Ziegler, der Präsident des Reichsverbandes der deutschen Luftfahrtindustrie, Admiral Laß, Staatskommissar Engel als Vertreter der Stadt Berlin und zahlreiche höhere Beamte und Offiziere des Heeres und der Schutzpolizei sowie viele alte und bekannte Flieger, unter ihnen der Ozeanflieger Hauptmann Köhl.

Punkt 6 Uhr gibt Staatssekretär Milch das Zeichen zum Start, eine Leuchtrakete geht hoch, und die ersten sechs Flugzeuge erheben sich donnernd über das Tempelhofer Feld. Bereits nach einer Minute sind sie am nordöstlichen Horizont in den Wolken verschwunden. Schlagartig steigt dann alle drei Minuten eine Staffel hoch und ist, noch ehe die nächste Gruppe gestartet ist, den Blicken entschwunden. Um 7 Uhr haben die letzten Flugzeuge programmgemäß den Berliner Flughafen verlassen.

*

Stettin, 25. August. Auf dem gestrigen Zwischenlandungsplatz des Deutschlandfluges traf um 6.35 Uhr als erste die der stärksten Klasse angehörige „X 6“, gelenkt von Eujen (Darmstadt), ein. Zwei Minuten später folgte Maschine „F 4“ von Seidemann. Um 6.41 Uhr kamen geschlossen vier Maschinen. Einige Minuten später, um 6.55 Uhr, traf geschlossen die Fieseler-Staffel mit sieben Flugzeugen ein. Um dieselbe Zeit ging der zuerst in Stettin eingetroffene Flieger Eujen wieder an den Start zum Weiterflug nach Danzig. Beim Start zur zweiten Etappe erlitt „F 3“ Meyer-Hamburg auf Junkers einen Propellerbruch.

Alle Maschinen in Stettin eingetroffen und wieder gestartet.

Die Teilnehmer des Deutschlandfluges trafen ab 7 Uhr Schlag auf Schlag, teils in Geschwadern, teils einzeln, auf dem Stettiner Flughafen ein und landeten ohne Zwischenfälle. Bis gegen ½8 Uhr waren bereits 63 Maschinen, um 8 Uhr 121 Wettbewerber gelandet. Der Start des Fieseler-Geschwaders nach Danzig erfuhr dadurch eine Verzögerung, daß Fieseler eine Tankpanne erlitt. Der Wiederstart sämtlicher Maschinen ging bis auf den vorhin erwähnten Propellerbruch eines Flugzeuges glatt von statten.

*

Die letzte Maschine des Deutschlandfluges traf auf dem Stettiner Flugplatz um 7.51 Uhr („X 4“, Bassonge) ein. Sie ging um 8.23 Uhr als letzte wieder an den Start. Auf dem Stettiner Flugplatz blieb lediglich die Maschine „F 3“, Meyer-Hamburg, der, wie gemeldet, Propellerbruch erlitten hatte, zurück. Seine Bemühungen, einen Ersatzpropeller durch eine Verkehrsmaschine aus Berlin heranzuschaffen, scheiterten.

Oberleutnant Seidemann in Königsberg eingetroffen

Königsberg, 25. August. Der schon seit einer Woche andauernde Regen und der starke Sturm der letzten Nacht sind am Freitag morgen abgeflaut. Noch hängt schweres Gewölk über dem Devauer Flugplatz. Vereinzelt versucht die Sonne die schwarzen Wolken zu durchdringen. Auf dem Fluggelände ist alles für das Eintreffen der Deutschlandflieger vorbereitet. Die Flugzeuge kommen vor der Halle 3 an und werden dort gewertet. Als erster traf um 8.50 Uhr Seidemann auf seiner Messerschmidt-Heinkel ein und startete nach kurzer Pause nach Danzig weiter.

*

Königsberg, 25. August. Bis 10.45 Uhr waren 16 Maschinen eingetroffen. Die Flieger berichten, es sei sehr böig gewesen. Die Sicht lag unter 5 Kilometer.

Die Deutschlandflieger in Danzig

Danzig, 25. August. Auf dem Flugplatz Langfuhr waren bis 19 Uhr ungefähr 60 Flieger, unter ihnen Fieseler, gelandet. Seidemann traf bereits um 9.40 Uhr auf dem Rückfluge von Königsberg wieder ein. Infolge der stürmischen Böen erlitt beim Landen Weichelt Bruch am Propeller und mußte zunächst ausscheiden.

Seidemann nach Frankfurt a. O. gestartet.

Seidemann ist um 9.45 Uhr mit weitem Vorsprung von Danzig nach Frankfurt a. O. gestartet.

Jubiläumswettspiel Sparta-Warta

Am Sonntag, dem 27. August, findet im Städtischen Stadion um 11 Uhr vormittags im Rahmen der „Jubiläums-Festwoche“ anläßlich des 20jährigen Bestehens des hiesigen Sportklubs „Sparta“ ein Gesellschaftsspiel zwischen der hiesigen „Warta“ (Ligamannschaft) und obigem Jubiläumsklub statt.

Rundfunkecke
vom 27. August bis 2. Sept.

Sonntag

Warschau. 10: Tagesprogramm. 10.05: Von Posen: Gottesdienst. Anschl.: Religiöse Musik (Schallpl.). 11.57: Zeit. 12.05: Tagesprogramm. 12.10: Wetter. 12.15: Orchesterkonzert. 14: Vortrag: „Ernte, Aufbewahrung und Konservierung von Früchten“. 14.15: Wetter für den Landwirt. 14.20: Populäre Musik (Schallpl.). 14.45: Vortrag: „Der Rat des Tierarztes“. 15.05: Populäre Musik (Schallplatten). 16: Jugendstunde. 16.15: Lieder für Baß. 17: Vortrag. 17.15: Von Kattowitz: Schlesische Lieder und Potpourris. 18. Leichte Musik (Schallpl.) 18.35: Programm für Montag. 18.40: Verschiedenes. 19: Von Lemberg: Wie kommen die Löcher in den Schweizerkäse? 19.40: Vortrag und technische Ratschläge. 20: Orchesterkonzert und Gesang. 20.50: Radiojournal. 21: Von Lemberg: Heiterer Abend. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.40: Flugwetter, Nachrichten. 22.45: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. In einer Pause (7—7.15): Zeit, Wetter, Nachrichten, Programmänderungen. 8.15: Leitwort der Woche. 8.25: Hans Kramer: Ist Kleinkaliberschießsport ein Volkssport? 8.40: Aus preußischer Vergangenheit. 9: Glockengeläut. 9.05: Katholische Morgenfeier. 10: Instrumental-Solistenkonzert. 11: Aus dem Schauspielhaus: Unterhaltungsstunde für Erwerbslose. 12: Von Berlin: Reichswehrkonzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Was brachte die Funkausstellung? 14.30: Tannenberg, die Befreiungsschlacht des deutschen Ostens. 15: Kinderfunk: Der Zirkus kommt. 15.35: Aus einem alten Familienbrief. 16: Konzert. 17: Von Frankfurt: Saarkundgebung am Niederwald-Denkmal. 18.30: Das Münchner Kindl und der Gabeljürge. Bayern und Schlesien beieinand'. Eine bunte Szenenfolge der Tegernseer Bauernbühne. 19.05: Der Zeitdienst berichtet. Sportereignisse des Sonntags und die ersten Sportergebnisse. 19.20: 120-Jahrfeier d. Schlacht an d. Katzbach. Hörb. 20.05: Von Berlin: Volksabend. 22: Von München: Oesterreich. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.45 bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik. In einer Pause (23 bis 23.10): Von draußen gesehen: Die deutsche Revolution.

Königswusterhausen. 6: Von Berlin: Funkgymnastik. 6.15: 1. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 2. Tagesspruch. 3. Morgenchoral. Anschl.: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Stunde der Scholle. 1. Was der Landwirt wissen muß. 2. Pg. Jurda: Landarbeiter und Siedlung. 8.30: Aus der St. Marien-Kirche, Berlin: Festgottesdienst der Notgemeinschaft ehemaliger Schutzpolizeibeamter Preußens. 9.30: Religiöse Gedichte. 9.50: Ob.-Ing. Docter: Verhütung von Explosionen bei Bootsmotoren. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 10.10: Sperrzeit. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12: Von Berlin: Reichswehrkonzert. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13: Von Berlin: Konzert der Reichswehrkapelle (Fortsetzung). 14: Von Hamburg: Stunde der Hitlerjugend. 15: Kinderstunde. 15.30: Dr. Paul Zaunert: Sage und Stammescharakter. 16: Aus dem Funkgarten: Konzert. 17: Von Frankfurt: Saarkundgebung am Niederwald-Denkmal. 18: Deutschlandflug 1933: Staffelhörbericht. 18.20: Unter deutschen Palmen in Afrika und in der Südsee. 18.40: Das kommt mir spanisch vor! (Kleine Reise mit Schallplatten.) 19.50: Sport des Sonntags. 20.05: Von Berlin: Volksabend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von München: Nachtmusik. Als Einlage (24 ca.): Deutschlandflug 1933. Gesamtergebnis.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.15: Wetterdienst. 6.20: Konzert. 9: Evang. Morgenandacht. 10.20: Kompositionen von Paul Mittmann. 11: Danzig: Wetter. 11.15: Ein deutscher Freiheitssänger. Zum 120. Todestag Theodor Körners. 12: Von Berlin: Reichswehrkonzert. 14: Von Berlin: Neue Tänze. 14.40: Von Danzig: Jugendstunde. 15.10: Hausmusik für Violine und Klavier. 16.10: Konzert. 17: Von Frankfurt: Saarkundgebung am Niederwald-Denkmal. 18.10: Klavierkonzert. 18.40: Plattdütschet. Ons däglich Brotke, von Lisa Treike. 18.50: Sport-Vorberichte. 20: Zur Erinnerung an die Schlacht von Tannenberg: Militärkonzert. 21: Aus dem Kurgarten Zoppot: Operetten-Abend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.05, 12.35 und 14.55: Schallplatten. 15.45: Nachrichten. 15.50: Schallplatten. 16: Solistenkonzert. 17: Vortrag in franz. Sprache. 17.15: Leichte Musik. 18.15: Von Lemberg: Vortrag. 18.35: Von Krakau: Klavierkonzert. 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Dienstag. 19.40: Literarisches Feuilleton. 20: „Rund um die Liebe“. Operette von O. Strauß. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten. 22.35: Wetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 10.10 bis 10.40: Schulfunk für Volksschulen: Mit wenig Geld durch Holland. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13 ca.: Kleine Stücke großer Meister (Schallpl.). 14.05: Heiterer Sang und Klang (Schallpl.). 15.20: Das Buch des Tages. 15.40: Breslau: H. Bierkowski: So eine alte Droschke. 15.40: Gleiwitz: Stunde d. Heimat. 16: Konzert. 17.30: Landw. Preisbericht. Anschl.: Von deutscher Kulturarbeit. 17.50: Der Zeitdienst berichtet. 18.10: Privatdozent Dr. Herbert Greth: Die Aufgaben des „Deutschen Zahnärztetages“. 18.30: Organisation der deutschen Freiheitsbewegung. 19: Stunde der Nation. Von Hamburg: Das Wappen von Hamburg. 20: Die Musik zu „Don Caesar“. Komische Oper in drei Akten von Rudolf Dellinger. 21: Abendberichte. 21.10: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht, Programmänderungen. 22.20: Zehn Minuten Funktechnik. 22.30: Rudolf Glaser: Aus dem Schwarzwald. 22.50—23: Beseitigung von Rundfunkstörungen.

Königswusterhausen. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Kindergymnastik. 9.15: Fröhlicher Kindergarten. 9.45: Historische Anekdoten. 10.10: Schulfunk: Durch die Hitlerjugend zum deutschen Menschen. 10.35: Konzert (Schallpl.). Die Donkosaken singen. 11.30: Thorn — 700 Jahre deutsch! 11.45: Zeitfunk. 12 ca.: Konzert (Schallpl.). 13: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallpl.). 15: Für die Frau. 15.45: Bücherstunde. 16: Von Breslau: Konzert. 17: Prof. Dr Neckel: Die nordisch-germanische Heldensage in der Schule. 17.25: Musik unserer Zeit. 18: Das Gedicht. Anschl.: Jugendsportstunde. 18.25: Zur Unterhaltung: Radio-Rezepte. Ungereimtes von der Funkausstellung. 19: Stunde der Nation. Von Hamburg: „Das Wappen von Hamburg“. 20: Kernspruch. Anschl.: Von Mühlacker: Konzert. 21: Dienstbare Geister. Eine heitere Hörfolge. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—0.30 Von Hamburg: Spätkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.30: Liederstunde. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Heimatliches aus Ostpreußen. 18: Fünfzehn Minuten Technik. 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 19: Stunde der Nation. Von Hamburg: Das Wappen von Hamburg. 20: Stimme der Bewegung, Wetter. 20.05: Romantische Kammermusik. 20.50: Um Friedrich den Großen (Hörspiel). 21.50: Romantische Kammermusik. 22.05: Wetter, Nachrichten, Sport.

Dienstag

Warschau. 12.05: Konzert. 12.35: Konzertfortsetzung. 14.55: Schallplatten. 15.45: Flugwesen und Gasschutz. 15.50: Schallplatten. 15.55: Nachrichten. 16: Orchestermusik (Schallpl.). 17: Vortrag für Briefmarkensammler. 17.15: Polnische Tanzmusik. 18.15: Vortrag: In den Ateliers von Gdingen. 18.35: Lieder für Mezzosopran. 19.05. Leichte Musik (Schallpl.). 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Mittwoch. 19.40: Am Horizont. 20: Orchesterkonzert und Gesang. 20.50: Radiojournal, landw. Nachrichten. 21: Landw. Vortrag. 21.10: Konzertfortsetzung. 22: Tanzmusik. 22.25: Sportnachrichten, Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusikfortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Konzert. 9.10—9.40: Schulfunk für Berufsschulen. Schlesische Kretschmereien einst und jetzt. 10.10—10.40: Schulfunk für höhere Schulen. „Minna von Barnhelm“. Schauspiel. 11.45: Für die Landwirtschaft. 12: Von Waldenburg: Platzmusik des Musikzuges der Standarte 46. 13 ca.: Lustiges Soldatenleben (Schallpl.). 14.05: Deutscher Liederkranz (Schallpl.). 15.15: Das Buch des Tages. 15.35: Breslau: Kinderfunk. 15.35: Gleiwitz: Kinderfunk. 16: Konzert an zwei Flügeln. 16.30: Drei junge schlesische Dichter: Alfons Kalka — Heinz Joachim Kieler — Hannes Paesler. 17: Lieder im Volkston. 17.30: Landw. Preisbericht. Anschl.: Der Zeitdienst berichtet. 18: Solistenkonzert. 18.25: Die Wendung zur Nationalwirtschaft. 19: Stunde der Nation. Von Leipzig: Musik im deutschen Haus. 20: Arbeiter, hört zu! „Der Platz an der Maschine, Arbeiter Nr. 602“. Hörspiel. 21: Oesterreich. 21.20: Marinelieder. 22.10: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.30: Politische Zeitungsschau. 22.50: Das Jugendherbergswerk, eine Hilfe für das Ostland. 23.10—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.15 ca.: Tagesspruch. 6.20: Von Breslau: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Sperrzeit. 10.10: Schulfunk: Wir führen die Arbeit. Ausschnitt aus der am Tag der nationalen Arbeit gesendeten Hörfolge von Eugen Diesel. 10.50: Konzert. 11.30: Die deutsche Elektroindustrie. 11.50: Zeitfunk. 12 ca.: Konzert. Meister ihres Fachs (Schallpl.). 13: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallpl.). 15: Jugendstunde. 15.45: Sagen deutscher Stämme: Friesland. 16: Von Leipzig: Konzert. 17: Zeitfunk. 17.20: Aus Operette und Tonfilm. 18: Das Gedicht. Anschl.: Jugendstunde. 19: Stunde der Nation. Von Leipzig: Musik im deutschen Haus. 20: Kernspruch. Anschl.: Politisches Kabarett: Du mich auch. 20.50: Aus dem großen Kursaal des Ostseebades Swinemünde: Sinfoniekonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Der Reichssportführer spricht: „Zukunftsaufgaben des deutschen Sports“. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20—8: Von Breslau: Konzert. 11.05: Von Danzig: Kleintierfunk. 11.30: Von Danzig: Mittagskonzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Dr. Herbert Straube: Veit Stoß. 18: Deutsche Bühne. 18.25: Stunde der Arbeit. 19: Stunde der Nation. Von Leipzig: Musik im deutschen Haus. 20: Wetterdienst. 20.05: Die deutsche Novelle. 20.45: Klavierkonzert. 21.10: Gedanken zum neuen Staat. 21.45: Hans Fritzsche: Politische Zeitungsschau. Anschl.: Wetter, Nachrichten, Sport.

Mittwoch

Warschau. 12.05, 12.35 und 14.55: Schallplatten. 15.45: Nachrichten. 16: Populäres Orchesterkonzert. 17: Aktueller Vortrag. 17.15: Von Krakau: Solistenkonzert. 18.15: Vortrag. 18.35: Leichte Musik (Schallpl.). 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Donnerstag. 19.40: Literarisches. 20: Leichte Musik. 20.50: Radiojournal. 21: Landwirtschaftlicher Vortrag. 21.10: Violinvortrag. 22: Tanzmusik. 22.25: Sport, Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Bad Dirsdorf: Konzert. 11.45: Von Gleiwitz: Für die Landwirtschaft. 12: Von Leipzig: Konzert. 14.05: Ferien-Erinnerungen (Schallpl.). 15.15: Von der Bücherei des Städtischen Jugendheims. 15.30: Pädagogische Arbeitsgemeinschaft. Die körperliche Ertüchtigung in der völkischen Schule. Von 16—17.40: Programm von Gleiwitz. 16: Kinderfunk: Die himmlischen Splitter — Herbst. Märchen von Traute Lichtenthaeler. 16.20: Liederstunde. 16.50: Viktor Samol: Das Bolschewisten-Regime in Rußland. 17.15: Kleine Cellomusik. 17.40: Gleiwitz: Prof. Obermedizinalrat Dr. Scheffzek: Vom Storchenhaus zur Landesfrauenklinik. 17.40: Breslau: Die Wendung zur Politik. 18: Von Gleiwitz: Bandonion-Konzert. 18.30: Alte Kämpfer der Freiheitsbewegung berichten. 19: Stunde der Nation. Von München: Wein und Lied in der sonnigen Pfalz. 20: Lieder deutsch-böhmischer Komponisten. 20.30: Peter Rosegger. Ein deutscher Volksdichter. 21.20: Abendberichte. 21.30: Wunschkonzert. 22.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.50—24 (Ab 22.30 für Hamburg): Aus dem Café Vaterland: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.15 ca.: Tagesspruch. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Von Berlin: Schulfunk. 9.35: Für die Frau. 9.45: Paul Paschen: Holsteinische Schifferschnurren. 10.10: Schulfunk: „Brandfackel über Ostpreußen“. Hörspiel. 11: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Am Abschlußdeich der Zuidersee in Holland. 11.45: Zeitfunk. 12 ca.: Konzert (Schallpl.). 13: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallpl.). 15: Kinderstunde. 15.45: Sagen deutscher Stämme: Sachsen: Anekdoten von sächsischen Pfarrherren. 16: Von Hamburg: Konzert. 17: Zeitfunk. 17.20: Kleines Konzert deutscher Meister: Mozart — Schumann. 18: Das Gedicht. 18.05: Was uns bewegt. 18.35: Viertelstunde Funktechnik. 19: Stunde der Nation. Von München: Wein und Lied in der sonnigen Pfalz. 20: Kernspruch. Anschl.: „Die 218 Tage“, Der Kampf um den „Freistaat“ Schwenten. Hörspiel. 21.30: Illustrierte Platte. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—0.30: Von Leipzig: Walzer von Joh. Strauß.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20—8: Von Leipzig: Konzert. 9.05: Schulfunkstunde. Aus Ostpreußens Vor- und Frühgeschichte. 11.30: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.20: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.35: Kinderfunk. 16: Von Danzig: Elternstunde. 16.30: Konzert. 17.50: Bücherstunde. 18.25: Die Schlacht von Groß-Jägersdorf. 19: Stunde der Nation. Von München: Wein und Lied in der sonnigen Pfalz. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Neue vaterländische Gesänge. 20.40: Deutsche Landschaft. Eichendorff-Lieder. 21.10: Tanzmusik. 23—24: Nachtkonzert.

Donnerstag

Warschau. 12.05: Orchesterübertragung. 12.35: Konzertfortsetzung. 14.55: Schallplatten. 15.45: Pfadfinderchronik. 15.50: Schallplatten. 16: Von Lemberg: Vortrag. 16.30: Kammermusik (Schallpl.). 17: Rundschau der Frauenzeitschriften. 17.15: Von Lemberg: Leichte Musik. 18.15: Vortrag. 18.35: Lieder und Arien. 19.05: Schallplatten. 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Freitag. 19.40: Vortrag: Die Märkte in Polen. 20: Orchesterkonzert und Gesang. 20.50: Radiojournal. 21: Nachrichten. 21.10: Konzertfortsetzung. 22: Tanzmusik. 22.25: Sport, Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 9—9.45: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender: Aus Wirtschaft und Verkehr. Auf dem Bahnpostamt in der Großstadt. Hörbericht. 11.45: Für die Landwirtschaft. 12: Mittagskonzert. 14.05: Wein — Göttersaft der Reben (Schallpl.). 15.10: Schlesischer Verkehrsverband. 15.20: Das Buch des Tages. 15.35: Kinderfunk. 16: Von Königsberg: Konzert. 17: Lieder. 17.25: Landw. Preisbericht. Anschl.: Der Zeitdienst berichtet. 17.50: Zitherkonzert. 18.20: Arbeiter und Arbeiterführer sprechen. 19: Stunde der Nation. Von Frankfurt: Ein Volk marschiert. 20: Bauer hör zu! Kampf um die Scholle. Hörszenen. 21: Abendberichte. 21.10: Sommerlieder zur Laute. 21.40: Kampf um die Scholle in Deutsch-Südwest aus dem Deutschen Südwesterbuch, von Hans Grimm. Lesung: Marianne Rub. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.20: Oesterreich. 22.40—1: Von Berlin: Im Rundfunk ist heut Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.15 ca.: Tagesspruch. 6.20: Von Leipzig: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Von Breslau: Schulfunk. 9.45: Paul Ernst: Eine Spitzbubengeschichte. 10.10: Schulfunk: Dichterstunde. 10.35: Konzert (Schallpl.). 11.30: Germanische und jüdische Demokratie. Aus Adolf Hitler: Mein Kampf. 11.45: Für die Frau. 12 ca.: Aus der Klangzeit anderer Völker. 13: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallpl.). 15: Jugendstunde. 15.45: Sagen deutscher Stämme: Rheinland. Die Geschichte vom Sterk-Helmus. 16: Von Königsberg: Konzert. 17: Für die Frau. 17.20: Von der Reise zurück. 18: Das Gedicht. Anschl.: Eberhard Wolfgang Möller liest aus seinem Drama: „Der Untergang Karthagos“. 18.30: Stunde des Landwirts. 19: Stunde der Nation. Von Frankfurt: Ein Volk marschiert. 20: Kernspruch. Anschl.: . . . und es leuchten die Sterne. Eine Hörfolge von Kurt Kißhauer. 20.40: Zeitfunk.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20—8: Von Leipzig: Konzert. 9—9.45: Von Breslau: Gemeinschaftssendung für die deutschen Schulfunksender. 11.30: Königsberg: Schallplattenkonzert. 11.30: Danzig: Schallplattenkonzert. 12: Von Breslau: Mittagskonzert. 13.05—14: Danzig: Schallplatten. 15.30: Jugendstunde. 16: Aus dem Königsberger Tiergarten: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zeitschriftenschau. 17.55: Segelflug in Rossitten. 18.25: Landwirtschaftsfunk. 19: Stunde der Nation. Von Frankfurt: Ein Volk marschiert. 20: Wetterdienst. 20.10: Die Stunde des Ostens. 20.30: Aus der Reformierten Kirche zu St. Petri und Pauli, Danzig: Feierstunde auf der Orgel. 21.45: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Freitag

Warschau. 12.05, 12.35 und 14.55: Schallplatten. 15.45: Flugwesen und Gasschutz. 15.50: Schallplatten. 15.55: Marine- und Kolonial-Nachrichten. 16: Orchesterkonzert. 17: Nachrichten. 17.15: Leichte Musikübertragung. 18.15: Vortrag. 18.35: Liedervortrag. 19.05: Schallplatten. 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Sonnabend. 19.40: Am Horizont. 20: Sinfoniekonzert. 22: Tanzmusik. 22.25: Sport, Flugwetter, Nachrichten. 22.40: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Morgenkonzert. 8.15: 1. Frauenarbeit im Dritten Reich. 2. Helene Arnold: Ein praktisches Obstrezept. 8.20 ca.: Praktischer Vormittag (Hausfrauenbund Breslau). 10.10—10.40: Schulfunk für höhere Schulen: Tausend Jahre Bergbau Reichenstein. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13: Allerlei Wünsche (Schallpl.). 14.05: Sinf. Dichtungen (Schallpl.). 15.30: Jugendfunk. 16: Von Bad Landeck: Konzert. 17.30: Landw. Preisbericht. Anschließend: Gerhard Menzel liest seine Erzählung „Babbermann“. 18: Der Zeitdienst berichtet. 18.25: Schafft das deutsche Nationaltheater. 19: Stunde der Nation. Von Langenberg: Der junge Beethoven. 20: Aus dem Stadttheater: „Rienzi“. Der letzte der Tribunen. Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner. In den Pausen: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 23: Breslau: Hans Schubert: Warum „Drittes Reich“? 23: Gleiwitz: Stunde des oberschlesischen Theaters. 23.20—24: Tanzmusik (Schallpl.).

Königswusterhausen. 6.15 ca.: Tagesspruch. 6.20: Von Hamburg: Konzert. 8: Sperrzeit. 8.35: Neumann-Neurode: Kindergymnastik. 9: Schulfunk. Volksliedersingen des Schulfunks. 9.40: Fröhlicher Kindergarten. 10.10: Schulfunk. 10.35: „Was ein Meister werden will“ (Junger Solistennachwuchs stellt sich vor). 11.30: Zeitfunk. 12 ca.: Walzer und Märsche (Schallpl.). 13: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallplatten). 15: Jungmädchenstunde. 15.45: Sagen deutscher Stämme: Schlesien: Teufelsspuk. 16: Von Leipzig: Konzert. 17: Ministerialrat Prof. Dr. Bargheer: Volksschullehrerbildung und Nationalsozialismus. 17.25: Volkslieder aus dem 16. und 19. Jahrhundert. 18: Das Gedicht. Anschl.: Friedrich Blüthgen: Auch die Wissenschaft gehört dem Volke. 18.20: Zur Unterhaltung: „Von Ihr und Ihm . . .“ 19: Stunde der Nation. Von Langenberg: Der junge Beethoven. 20: Kernspruch. Anschl.: Stunde der SA. 21: Alt und Jung hört zu! Alte und neue deutsche Unterhaltungsmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Fliegerschwärme über dem Ozean. Einige Betrachtungen zu den italienischen Atlantikflügen. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Frankfurt: Nachtkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20: Von Breslau: Frühkonzert. 9: Englisch für die Mittelstufe. 11.30: Von Hamburg: Mittagskonzert. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16: Frauenstunde. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Von Berlin: Ein Monat Sport. 18: Sommer und Ernte (Gedichte). 18.25: Weltwirtschaftliche Monatsschau. 19: Stunde der Nation. Von Langenberg: Der junge Beethoven. 20: Stimme der Bewegung, Wetter. 20.10: Ulrich von Hutten, ein Freiheitskämpfer. Zu seinem 410. Todestag. 20.40: Musiker unserer Zeit. 21.30: Von Tapiau: Hörbericht vom Herbstmanöver. Reiterübung. 22: Wetter, Nachrichten, Sport.

Sonnabend

Warschau. 12.05: Populäres Konzert (Schallpl.). 12.35 und 14.55: Schallplatten. 15.50: Nachrichten. 16: Schallplatten. 17: Aktueller Vortrag. 17.15: Solistenkonzert. 17.45: Von Lemberg: Für die Kranken. 18: Von Wilna: Gottesdienst. 19: Von Posen: Vortrag. 19.20: Verschiedenes. 19.35: Programm für Sonntag. 19.40: Literarisches. 20: Türkische Musik. 21.05: Radiojournal. 21.15: Landw. Nachrichten. 21.30: Chopin-Klavierkonzert. 22.15: Leichte Musik. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.20: Von Königsberg: Konzert. 10.10 bis 10.40: Von Königsberg: Schulfunk. 11.30 ca.: Von Königsberg: Konzert. 13 ca.: Schallplattenkonzert. 14.05: Schallplattenkonzert. 15.15: Das Buch des Tages. 15.35: Die Umschau: Carol Heyl: Die Bedeutung der Geschichte für die junge Generation. 16.15: Von Bad Kudowa: Kurkonzert. 18: Programmvorschau. 18.10: Der Zeitdienst berichtet. 18.30: Lied, Sage und Dichtung in der deutschen Zips. 19: Stunde der Nation. Vom Deutschlandsender: Wilhelm-Busch-Stunde. 20: Von München: Oesterreich. 20.20: Von München: Wiener Klänge. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.30—24: Aus der Terrassengaststätte der Jahrhunderthalle: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen. 6.15 ca.: Tagesspruch. 6.20: Von Königsberg: Konzert. 8: Sperrzeit. 9: Sperrzeit. 10.10: Schulfunk: Werkstunde für die Grundschule. Zwergengeschichten: Wir bauen uns ein Zwergenhaus. 10.35: Konzert (Schallpl.). 11.30: Wirtschaftliche Wochenschau. 11.45: Zeitfunk. 12.05: Schulfunk. Feierstunde: Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an! Anschl.: Wetter (Wiederholung). 13: Sperrzeit. 14: Allerlei Instrumente (Schallpl.). 15: Kinderbastelstunde. 15.45: Sagen deutscher Stämme: Schwaben. 16: Von Hamburg: Konzert. 17: Sportwochenschau. 17.20: Musikalische Kleinkunst. 18: Das Gedicht. 18.05: Zeitfunk. 18.20: Jugendstunde. 19: Stunde der Nation. Wilhelm-Busch-Stunde. 20: Kernspruch. Anschl.: Italienische Nacht. Ein großer bunter Tanzabend im Freien. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—0.30: Ruck-Zuck, die Schaltung. Deutschlandsender und Südwestfunk [illegible]len zum Tanz.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.20: Konzert. 10.10: Gemeinschaftssendung der deutschen Schulfunksender. Aus Ostpreußens Vor- und Frühgeschichte. 11.30: Konzert. 13.05 bis 14.30: Danzig: Schallplatten. 14.30: Von Danzig: Bastelstunde für Kinder von 12—14 Jahren. 16: Konzert. 17.30: Die Erstürmung des Toten Mannes. Ein Kapitel aus dem gleichnamigen Buch von Alfred Hein. 17.45: Liederstunde. 18.05: Programmvorschau für die Woche vom 3. 9. bis 10. 9. 18.25: Politische Monatsschau. 19: Stunde der Nation. Vom Deutschlandsender: Wilhelm-Busch-Stunde. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Von Hamburg: Das lustige Kaleidoskop. 21.30: Deutsche Volkslieder und Tänze. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Bunter Abend.

Für die Jugend

Beilage zum „Posener Tageblatt"

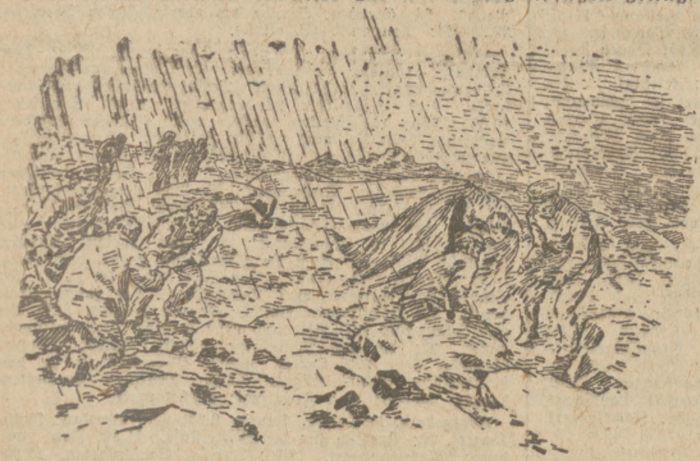
Die Schiffbrüchigen von der „Dundonald"

Nach dem Bericht von Mac Laughlin in den „Southland News". (Alle erfundenen Geschichten von See-Abenteuern, Schiffbruch und Robinson-Leben reichen nie heran an das, was die Wirklichkeit oft über Seeleute verhängte.)

Die Viermastbark „Dundonald" der bekannten Reederei Kerr, Newton and Calder in Glasgow, Kapitän T. Thorburn, befand sich mit einer Ladung Weizen auf der Reise von Sidney nach Falmouth. Am 25. Februar 1907 strandete das Schiff im dichten, undurchdringlichen Nebel auf einer der Uferklippen der Insel Disappointment, einem öden, unbewohnten Eilande der Auckland-Gruppe, südlich von Neuseeland. Die „Dundonald" war sofort verloren. Die Brandung zerschlug das unglückliche Fahrzeug in so kurzer Zeit, daß es von den achtundzwanzig Personen der Besatzung nur sechzehn gelang, das rettende Gestade zu erreichen. Die Geretteten waren alle barfuß, barhäuptig und mangelhaft bekleidet. Zitternd und frierend, müde und hungrig sammelten sie sich um den Steuermann Peters, der als Führer die weitere Sorge für die Ueberlebenden zu tragen übernahm.

Es erwies sich, daß die ganze Insel nichts weiter war als ein kahler, öder Felsen, buschiges Grasland und Torfmoor, von endlosen Regengüssen überschwemmt. Kein anderes Leben als brütende Seevögel, Albatrosse, Möwen und gelegentlich kleine Seehunde waren zu entdecken. Der kalte, durchdringende Regen, der unablässig herabströmte, machte es zur zwingenden Notwendigkeit, ein Obdach irgend welcher Art zu errichten. Wenn es nicht Phil Harris, einem Matrosen, geglückt wäre, am dritten Tage das in der Brandung treibende Topsegel der „Dundonald" zu entdecken und es durch eine wagemutige Heldentat zu bergen, dann hätte gewiß in kurzer Zeit keiner der Schiffbrüchigen mehr gelebt. So aber errichtete man ein Haus, man grub ein Loch, überspannte es mit dem Segel und überdeckte dieses mit Erde und Rasenstücken. Es war eine feuchte und ungemütliche Wohnung, aber es schützte doch vor der Witterung.

Ein anderer Matrose, namens Luerfeld, fand in seiner Tasche drei Zündhölzer. Sie wurden sorgfältig getrocknet, man schleppte Holz zusammen und entfachte mit vieler Mühe vor der Wohnung ein Feuer. Es mußte Tag und Nacht genährt werden, denn die letzten beiden Zündhölzer wollte man für den Notfall aufbewahren. Die Vögeln waren anfangs gar nicht scheu. Gewiß hatten sie noch nie Menschen gesehen. Aber nach und nach lernten sie ihre Feinde immer besser kennen und wußten ihnen auszuweichen. Es wurde immer schwerer an sie heranzukommen, die Portionen wurden kleiner und kleiner. Trinkwasser gaben die Regenpfützen genug.



Bei strömendem Regen bauten sie ein Obdach aus Segeltuch und Rasenstücken

Die Offiziere wußten, auf einer der einsamen Inseln hatte die Regierung der australischen Kolonien ein Vorratsdepot mit Nahrung und Waffen errichtet, da aber keine Seekarte vorhanden war, auch kein Fahrzeug zur Verfügung stand, konnte man nicht danach suchen.

Am 18. März starb der Steuermann Peters. Er war nicht mehr jung und erlag den Strapazen des Aufenthaltes auf der Insel. Man begrub ihn im Torfmoor zwischen den Felsen. Der zweite Offizier Mac Laughlin übernahm die Führung.

Inzwischen besserte sich das Wetter und man sah in wenigen Meilen Abstand die größere der Disappointment-Inseln, auf der sich das Depot befinden mußte. Man wußte nun, wo die Hilfe zu finden war, bloß — man konnte nicht hingelangen.

So verging die Zeit. Der Juli, der vierte Monat der Verbannung der Unglücklichen, brachte bittere Kälte und viel Schnee.

Drei der Männer, die Matrosen Pul, Ellis und Marino, machten sich schließlich daran ein Boot zu bauen. Sie wollten die Nachbarinsel mit dem rettenden Depot erreichen. Es war ein seltsames Fahrzeug. Sogar der Kiel bestand aus zwei Teilen. Nur Reisig und Zweige standen zur Verfügung, denn auf der ganzen Insel gab es keinen Baum. Endlich war das zerbrechliche Ding fertig und konnte zur Not drei Mann tragen.

Es wurden mehrere Fahrten unternommen, bis es glückte, das Depot auf der Nachbarinsel aufzufinden. Dann begann die Uebersiedelung der Schiffbrüchigen nach dort. Am 19. Oktober war dieser Umzug gelungen. Die Gefangenschaft auf der unwirtlichen Klippe hatte also über sieben Monate gedauert. Nun aber trat auch eine merkliche Besserung ein. Es galt jetzt nur noch auszuharren, bis der Regierungsdampfer, der alljährlich die Depots besucht und auffüllt, nach Disappointment-Island kommen würde.

Am Morgen des 16. November endlich erschien der Dampfer „Hinemona" auf seiner Revisionsfahrt. Da hielten die Nerven der Schwergeprüften nicht mehr stand, weinend stürmten sie den Rettern entgegen und baten um — Tabak und Pfeifen, da sie seit neun Monaten nicht hatten rauchen können.

Die Leute von der „Hinemona" wetteiferten miteinander, den unglücklichen Schiffbrüchigen alles Gute und Liebe zu erweisen, in jeder Art für sie zu sorgen. Sie wurden im Seemannsheim Bluff-Harbour, Neuseeland, untergebracht, aber es dauerte noch Wochen, ehe man sie so weit hatte, daß man sie mit einem Schiffe in die Heimat nach Glasgow senden konnte.

Wenn ein Flugzeug so hoch wie die Vögel flöge...



Dann würde der Führer von der Luftpolizei ein Strafmandat bekommen

Die Geschichte von dem Vogel, der aufsteigt, und — der Sonne entgegen — sich in unendliche, uns Menschen nie erreichbare Höhen schwingt, die klingt sehr hübsch, aber sie ist eine Sage. In der Tat geht der Vogelflug wohl niemals in jene Entfernungen von der Erde hinauf, in der die Flugzeuge der Menschen für gewöhnlich verkehren.

Die Kleinvögel, auch die guten Flieger unter ihnen, steigen selten weiter hinauf als dreißig Meter. Fünfzig Meter dürfte als die Höchstgrenze gelten. Man hat gelegentlich ziehende Krähen oder Wildenten beobachtet, die sich in vierhundert Meter Höhe hielten. Aber das sind Ausnahmen, die nur bei sehr klarem Wetter gesehen wurden. Für gewöhnlich halten sich die Zugvögel auf ihrer Reise kaum höher als hundert Meter über der Landschaft.

Es ist schwierig, die Höhe eines fliegenden Vogels abzuschätzen, da den wenigsten Leuten seine genaue Größe, wie sie beim Inderhandhalten des Vogels erscheint, geläufig ist. Deshalb werden die Entfernungen fast immer überschätzt. Erst die exakt arbeitenden Meßapparate, wie sie von militärischen Stellen zur Beschießung von Flugzeugen verwendet werden, gaben uns die Möglichkeit, auch den Vogelflug richtig zu beurteilen. Und die Ergebnisse waren überraschend. Selbst der stolze Adler, der König der Lüfte, geht kaum über fünfhundert Meter hinaus. Ein Flugzeugführer, der sich den Adlerflug als Vorbild nehmen wollte, würde sich gewiß bald von seiten der Luftpolizei ein Strafmandat zuziehen.

HAKADA tritt ins Leben

Die Erziehung eines Indianerknaben

Die Erziehung der Jugend bei den unzivilisierten Völkern ist eines der unzugänglichsten und am schwersten aufzuhellenden Gebiete der Forschung.

Besonders schwierig wird es, wenn es sich um aussterbende Völker handelt, oder solche, die ihre ursprünglichen Lebensformen unter dem Einfluß der Zivilisation so völlig geändert haben, wie zum Beispiel die Indianer.

Nur einem Zufall ist es zu danken, daß wir hier besser unterrichtet sind, als im allgemeinen und zwar haben wir unsere Kenntnis aus den Aufzeichnungen eines Siouxindianers, der seine ganze Jugendzeit noch im Zeltlager seines Stammes verbrachte und erst nach vollendetem fünfzehnten Lebensjahr zu den Weißen kam.

Dieser Dakota oder Sioux trug den Kriegsnamen Ohijesa (Sieger) und der Bericht seines Wald- und Jugendlebens beginnt in der frühesten Jugend.

Als Kind hieß er Hakada, das bedeutet „der beklagenswerte Letzte". Bei den Dakotas hatten die Kinder, solange sie noch klein waren und keinen Medizinnamen erworben hatten, feststehenden Namen, so hieß der dritte Knabe immer Hakada.

Vier Jahre war er alt, als in Minnesota der gewaltige Indianeraufstand gegen die Regierung ausbrach. Nach der Niederlage flüchteten die geschlagenen Stämme nach Britisch-Kolumbien.

Hakadas Vater und die älteren Brüder waren von einem Mischling den Regierungsbeamten verraten worden und wurden versprengt. Zehn Jahre lang wurde der Knabe von seinem Onkel und seiner Großmutter erzogen und betrauerte den Vater als tot.

Untschida (Großmütterchen) war eine sehr weise Frau. Sie war ein hervorragendes Mitglied der geheimen Schamanen, der Zauberergesellschaft vom Zeichen der Schildkröte, und von ihr erhielt der Junge seine Einführung ins Leben. Sie sang ihm die Wiegenlieder, die von Kriegs- und Jagdheldentaten erzählten, sie lehrte ihn die Sagen und Ueberlieferungen seines Volkes.

Doch die Lehren für die Jagd und den Kampf gab ihm sein Onkel, der ein berühmter Krieger war. Wenn der Knabe aus dem Wald zurückkehrte, begann die Prüfung.



In der Frühe stieß der Lehrmeister an seinem Lager den Kriegsruf aus

„Auf welcher Seite haben die Bäume die hellste Rinde? Auf welcher Seite wachsen die Zweige am regelmäßigsten? Woher kommen die festen Gruppen kleiner Kieselsteine, die im flachen Bachwasser beieinanderliegen? Wo sind fischfressende Vögel? Haben die Ab- und Zuflüsse des Sees etwas damit zu tun?"

Manchmal weckte der Onkel Hakada früh am Morgen und forderte ihn auf, den ganzen Tag mit ihm zu fasten. Sie schwärzten ihre Gesichter mit Kohle, dann wußte jeder im Dorf, daß sie nicht aßen. Und die Spielgefährten kamen und machten dem Knaben mit Verlockungen das Leben schwer, bis die untergehende Sonne ihn erlöste.

Er war noch sehr klein, als der Lehrmeister in der Frühe an seinem Lager den Kriegsruf ausstieß. Dann mußte er aufspringen, eine Waffe ergreifen und das Kampfgeschrei erwidern. War er verschlafen, oder fuhr in die Höhe, ohne zu wissen, was geschah, dann wurde er ausgelacht, es hieß, er würde seinen Skalp nie verteidigen können und man schalt ihn ein altes Weib.

Auch die Spiele übten früh die Eigenschaften des Kriegers. Wo Knaben zusammenkamen, teilten sie sich in Rotten und bildeten Parteien. Einer sandte einen Pfeil in die Luft, dem sofort, ehe er niederging, die Salve aller anderen folgte. Jeder bemühte sich, Richtung und Flug des führenden Pfeils genau zu treffen, so daß er ihm beim Fallen möglichst nahe kam. Sie durften nicht lange zielen, weil das auf der Jagd und im Kampf auch nicht möglich war.

Jeden Tag fanden Wettläufe statt. Am Nachmittag trafen sich die Knaben am Fluß, wenn die Ponnys zur Schwemme geritten wurden. Grasten die Tiere dann, so sagte wohl einer zum anderen:

„Laufen kann ich nicht, aber fünfzig Schritt fordere ich dich heraus."

Einer sandte einen Pfeil in die Luft, dem die Salve aller anderer folgte

Dann folgten Ponnyrennen. Die schnellsten Pferde wurden ausgesucht, wagte ein Knabe es nicht, aufzusteigen, so wurde er verhöhnt. Zum Schluß wurde geschwommen. Die ganz Kleinen hängten sich einfach an die Pferdeschwänze und wurden so durchs Wasser gezogen.

Im Winter wurde gerodelt. Als Schlitten dienten sechs bis sieben an den Längsenden zusammengebundene Büffelrippen oder ein glattes Stück Baumrinde.

Ueberhaupt war die ganze Ausbildung von frühester Jugend an auf die körperliche Ertüchtigung und die Stählung für das rauhe Leben und die Gefahren der Wildnis gerichtet.

An einem fremden Lagerplatz, vielleicht in der Nähe eines feindlichen Lagers wurden die Knaben in der Dunkelheit nach Wasser gesandt. Sich zu widersetzen, wäre feige gewesen. Dann schlich Hakada durch die Nacht, jeder knackende Ast konnte ein wildes Tier, jeder Eulenschrei in der Ferne ein feindlicher Kundschafter sein, bis er endlich, endlich mit seiner Last das Zelt wieder erreichte. Und dann nahm der Erzieher den Ledereimer, goß den Inhalt auf die Erde, wo das mit soviel Mut errungene Naß nutzlos verrann und hieß den Prüfling ein zweitesmal gehen.

Von allen wurde verlangt, daß sie Entbehrungen und Mühen ohne Klage ertrugen. Sie mußten drei Tage ohne Nahrung und Wasser wandern können, und durften keine Ermattung zeigen. Man forderte einen vierundzwanzigstündigen Dauerlauf ohne die geringste Ruhepause von ihnen.

Ja, die Jugend eines Indianerknaben war rauh und anstrengend, aber sie erzog Männer und Krieger, wie nur irgendeine, sie schuf die Jäger und Waldläufer, von deren Heldentaten wir noch heute staunend und bewundernd in den Büchern lesen.

Rückgang des deutschen Exports nach Polen

OE. Zum ersten Male ist im Juni d. J. Deutschland aus der bisher eingenommenen ersten Stelle im polnischen Import verdrängt worden. Der Anteil der deutschen Lieferungen an der polnischen Gesamteinfuhr ist mit 10 Mill. zł auf 14.5 Prozent zurückgegangen gegenüber 16.9 Prozent im Mai d. J. und 17.7 Prozent im Juni v. J. In die erste Stelle sind die Vereinigten Staaten mit 11.1 Mill. zł bzw. 16.2 Prozent der polnischen Gesamteinfuhr aufgerückt, es folgen England mit 6.7 Mill. zł bzw. 9.7 Prozent, Italien mit 6.6 Mill. zł, also ebenfalls 9.7 Prozent, Frankreich mit 3.6 Mill. zł bzw. 5.3 Prozent usw. — In der Ausfuhr stand im Juni England mit 18.9 Mill. zł bzw. 24.3 Prozent des polnischen Gesamtexports an erster, Deutschland mit 13.4 Mill. zł bzw. 17.3 Prozent an zweiter Stelle.

Für das erste Halbjahr d. J. ergibt sich bei einer polnischen Gesamteinfuhr im Werte von 377.9 Mill. zł, für Deutschland mit 72.1 Mill. zł ein Anteil von 19.1 Prozent (gegenüber 88.0 Mill. zł bzw. 20.3 Prozent im ersten Halbjahr v. J.), für die Vereinigten Staaten mit 50.9 Mill. zł ein Anteil von 13.5 Prozent des polnischen Gesamtimports, es folgen England mit 9.3 Prozent, Frankreich mit 6.4 Prozent, Italien mit 4.7 Prozent usw. Von der polnischen Gesamtausfuhr im Werte von 435.2 Mill. zł entfielen im ersten Halbjahr d. J. auf England 87.5 Mill. zł bzw. 20.1 Prozent, auf Deutschland 73.5 Mill. zł bzw. 16.9 Prozent, es folgen Holland mit 6.4 Prozent, Frankreich mit 6.2 Prozent, die Sowjetunion mit 5.4 Prozent, Oesterreich mit 5.3 Prozent usw.

Getreidepreisbesserung in Aussicht

Gestern hat in Warschau unter Vorsitz des Vizeministers Prof. Kozłowski eine Sitzung der Sonderkommission zur Förderung der Umsätze mit Artikeln der landwirtschaftlichen Produktion stattgefunden. Es wurde dabei die Lage auf dem Getreidemarkt besprochen. In der Aussprache ist betont worden, dass die Lage trotz ungünstiger Preisgestaltung grundsätzlich als beherrscht zu betrachten sei. Es könne demnächst eine Preisbesserung, sogar verhältnismässig bald, erzielt werden, wenn nicht von seiten der Landwirte ein übermässiges Angebot erfolgen werde. Vor solchem Angebot sind also die Landwirte in ihrem eigenen Interesse zu warnen.

Polens Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und der Tschechoslowakei

OE. Die polnisch-französischen Verhandlungen über eine Revision der zwischen den beiden Ländern bestehenden Handelsabkommen werden voraussichtlich in der ersten Septemberwoche in Paris aufgenommen werden. Nachdem bei den im Mai d. J. bereits geführten Besprechungen einige Fragen formalrechtlicher Natur geregelt werden konnten, werden bei den bevorstehenden Verhandlungen die zollpolitischen Fragen im Vordergrunde stehen, deren Lösung im Hinblick auf die am 11. Oktober d. J. bevorstehende Inkraftsetzung des neuen polnischen Zolltarifs erforderlich wird. Die Anpassung an die neuen polnischen Zolltarifbestimmungen wird auch die Hauptaufgabe der Verhandlungen sein, die am 15. September mit der Tschechoslowakei aufgenommen werden sollen. Die polnisch-tschechoslowakischen Verhandlungen werden in Prag geführt werden, an der Spitze der polnischen Abordnung wird der Leiter der Aussenhandelsabteilung im Industrie- und Handelsministerium, Direktor Sokołowski, stehen, der als besonderer Kenner der mitteleuropäischen Wirtschaftsfragen gilt.

Polnische Holzausfuhr nach England

OE. Nach Angaben der englischen Einfuhrstatistik hat sich in den polnischen Holzlieferungen nach England in den ersten sieben Monaten d. J. eine wesentlich Umschichtung vollzogen. Stark zurückgegangen ist die Einfuhr von hartem Schnittmaterial aus Polen, das in der Berichtszeit in einer Menge von 59 400 Kubikfuss im Werte von 8200 Pfd. Sterl. (gegenüber 167 000 Kubikfuss im Werte von 29 700 Pfd. Sterl. im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres) geliefert wurde. Zugenommen hat dagegen die Einfuhr polnischen Hartholzes, die in den ersten sieben Monaten d. J. den Wert von 212 000 Pfd. Sterl. (199 000 Pfd. Sterl.) erreicht hat. Weiches Schnittmaterial wurde aus Polen für 656 100 Pfd. Sterl. (334 900 Pfd. Sterl.) eingeführt.

Prager Herbstmesse

Die internationale Prager Herbstmesse findet in diesem Jahre vom 3. bis 10. September statt. Die wichtigen politischen und wirtschaftlichen Begebenheiten der letzten Monate haben dazu beigetragen, dass die Handelskreise Europas diesmal mehr denn je ihre Aufmerksamkeit der Prager Mustermesse, diesem Rendezvous-Platz der kommerziellen Welt, zuwenden. Ganz besonders haben sich in letzter Zeit die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei verstärkt. Bekanntlich haben in diesem Sommer eine Reihe tschechoslowakischer Gesellschaftsreisen aus den Kreisen der Wissenschaft und des Handels Polen besucht. Auch hat ja die Tschechoslowakei hervorragenden Anteil an der letzten Posener Messe genommen und wird an der im September in Posen stattfindenden Ausstellung für Natur, Hygiene und Wohlfahrtspflege reich repräsentiert sein. Es ist somit nur zu natürlich, dass, wie wir erfahren, verschiedene Gesellschaftsreisen polnischer Handelskreise zur Prager Herbstmesse vorbereitet werden.

Den Besuchern der Prager Herbstmesse wird auf polnischen Bahnen eine Ermässigung von 33 Prozent, auf den tschechoslowakischen Bahnen eine solche von 50 Prozent gewährt. Messeausweise und Auskünfte betreffs gebührenfreier Pässe erteilt die Repräsentanz der Prager Internationalen Mustermesse, Posen, Podgórna 10, Telephon 2706.

Leipziger Herbstmesse

Wir machen die Besucher der Leipziger Herbstmesse, die am Sonntag, dem 27. d. M. beginnt, darauf aufmerksam, dass die hiesigen deutschen Banken für Reisezwecke gegen Vorlage des Reisepasses Registermark abgeben. Der Kurs der Registermark beträgt z. Zt. ca. zł 175.— für 100 Rmk.

Lage der Privatbanken verschlechtert

Die Depression des Wirtschaftslebens zeigt sich besonders deutlich in den Bilanzen der Privatbanken. Der Wechseldiskont sinkt, die Anleihen schrumpfen immer mehr, die Einlagen fallen, die Auslandsvaluten werden herausgenommen. Die Daten für den 30. Juni stellen sich nach den „Wiadomości Statystyczne“ wie folgt dar:

Im Laufe des letzten Halbjahres verminderte sich der Wechseldiskont um 407.1 Mill. zł und fiel auf 375.1 Mill. zł. Die Zahl der Wechselproteste änderte sich gar nicht und betrug am 30. Juni 61.1 Mill. zł. Auch die Kredite sanken von 508 Mill. auf 464.8 Millionen zł, die Einlagen von 451 auf 417.8 Mill. zł und die laufenden Rechnungen von 172.4 auf 161.7 Mill. zł. Die Auslandsbanken haben jetzt nur noch 189.2 Mill. zł stehen.

Aus der Textilindustrie

(Besserung)

Im Zusammenhang mit der Erledigung der Lohn- und Arbeitskonflikte in der Textilindustrie ist eine Besserung der Verhältnisse in dem erwähnten Industriezweig zu verzeichnen. Ausserdem ist von der Organisierung der Webereibesitzer und Strumpffabrikanten zu berichten. Diese Organisierung wird sich zweifellos günstig auswirken.

Der englische Kohlenexport im Juli

Der Kohlenexport aus England betrug im Juli d. J. 3.27 Mill. t, im Juni d. J. 3.09 Mill. t und im Juli 1932 3.33 Mill. t. Die Durchschnittszahl von 1932 3.24 ist also überschritten.

Der englische Kohlenexport nach Finnland betrug im Juli d. J. 46.3 Tausend t gegen 77.3 Tausend im Juni d. J. und 56.1 Tausend t im Juli 1932, nach Schweden 218.6 Tausend t gegen 188.6 und 132 Tausend t, nach Norwegen 27.34 Tausend t (67.7 und 68.1), nach Dänemark 224.2 Tausend t (207.3 und 189).

Bedeutend gestiegen ist die englische Kohlenausfuhr im Juli d. J. nach Deutschland, Holland, Belgien, Italien, Aegypten und Kanada.

Firmennachrichten

Konkurse

(Termine finden in den Burggerichten statt)

Berent. Im Konkursverfahren gegen Kaufmann Klemens Wędlikowski wird nochmaliger Prüfungstermin auf den 19. Sept., 10 Uhr vorm., nach Zimmer 11 anberaumt.

Posen. Das Konkursverfahren gegen Stanisław Robiński, St. Martinstrasse 23, wird mangels Konkursmasse eingestellt.

Stargard. Das Konkursverfahren gegen Stanisław Odyo wird wegen bestätigten Zwangsvergleichs aufgehoben.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt)

Koschmin. „Rolnik“ in Borek. Zahlungsaufschub bis zum 9. November gewährt. Mit der Gerichtsaufsicht ist Antoni Zdaniewicz aus Koschmin betraut worden.

Schwetz. Zahlungsaufschub Fr. Sokołowska bis zum 29. November d. Js. verlängert.

Strelno. Zahlungsaufschub von Marcin, Józef, Leon und Zygmunt Dopierała sowie Wiktorja Lewandowska aus Młynów, bis zum 1. November 1934 gewährt. aus Schubin

Tremessen. Prüfungstermin des Zahlungsaufschubs des Landwirts Jan Dzikowski, 10 Uhr vorm., Zimmer 11.

Tremessen. Der Landwirt Józef Manuszewski hat Zahlungsaufschub beantragt. Prüfungstermin am 2. Sept., 10.30 Uhr vorm., Zimmer 11.

Tremessen. In Sachen des Zahlungsaufschubsantrages Tomczakowa aus Powiadacze, Kr. Mogilno, Prüfungstermin am 2. Sept., 12 Uhr vormittags, Zimmer 11.

Tremessen. Prüfungstermin des Zahlungsaufschubs Feliks Zieliński am 2. Sept., 11 Uhr vorm., Zimmer 11.

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 14. bis 20. August, nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	19.91	15.25	—	14.06
Danzig	20.11	16.53	17.08	—
Posen	18.37½	14.79	—	11.10
Lodz	21.17	13.75	15.67	12.83
Lublin	20.53	13.10	—	12.25
Równe Wol.	20.53	13.64	—	—
Wilna	22.75	16.58	—	13.12
Kattowitz	22.25	14.77	19.50	13.92
Krakau	20.87	14.44	—	11.93
Lemberg	20.25	15.25	—	—
Auslandsmärkte:				
Berlin	36.89	29.89	36.04	29.05
Hamburg	19.22	12.13	10.58	11.52
Prag	36.56	21.91	—	20.80
Brünn	34.52	19.14	22.44	16.90
Wien	33.87	21.18	—	21.25
Liverpool	18.89	—	—	16.76
Chicago	20.92	17.22	15.57	15.90
Buenos Aires	13.62	—	—	9.60

Kartoffeln. Berlin, 24. August. Speisekartoffeln je 50 kg: Weisse 1—1.10, Odenwälder blaue 1—1.10, Erstlinge 1.30—1.50, andere gelbfleisch. ausser Nieren 1.10—1.25 RM.

Getreide. Posen, 25. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 15 to	13.50
15 to	15.35
Hafer 15 to	11.75

Richtpreise:

Weizen neu, zum Vermahlen	19.00—19.50
Roggen	13.00—13.50
Gerste, 681—691 g/l	14.00—14.50
Gerste, 643—662 g/l	13.00—14.00
Hafer	11.25—11.75
Roggenmehl (65%)	20.75—21.00
Weizenmehl (65%)	33.00—35.00
Weizenkleie	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Roggenkleie	8.00—8.75
Winterraps	32.00—33.00
Winterrübsen	42.00—43.00
Viktoriaerbsen	18.00—22.00
Folgererbsen	21.00—25.00
Senf	40.00—43.00
Blauer Mohn	55.00—60.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 195 t, Weizen 190 t, Gerste 30 t, Roggenkleie 30 t, Winterraps 15 t, Erbsen 90 t, Speisekartoffeln 30 t.

Bromberg, 25. August. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Weizen 15 t 20—22.25, Roggen 30 t 13.50, Roggenkleie 45 t 8—8.60. Richtpreise: Weizen 18.75 bis 19.50 (schwächer), Roggen 13—13.50 (ruhig), Mahlgerste 13.50—13.75 (ruhig), Braugerste 15—16, Hafer 11.50—11.75 (abwartend), Roggenmehl 65proz. 21—21.50 (schwächer), Weizenmehl 65proz. 33—35 (ruhig), Weizenkleie 9—9.50, grob 9.25—9.75, Roggenkleie 7.50—8.50, Raps 31—33, Winterrübsen 33—35, Viktoriaerbsen 20—22, Folgererbsen 22.50—24.50, blauer Mohn 56—58, Senf 39—41, Speisekartoffeln 2.50—2.80. Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 24. August. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel. Parität Waggon Warschau: Roggen I 13—13.50, Einheitsweizen 19.50—20, Sammelweizen 19—19.50, Einheitshafer, neu 13—14, Sammelhafer, neu 12.50—13, Gerstengrütze 13.75—14.25, Felderbsen 22 bis 24, Viktoriaerbsen 24—26, Blaulupinen 9 bis 10, Gelblupinen 11—12, Winterraps 34—36, Winterrübsen 40—42, Weizenluxusmehl, alt 45—50, neu 40—45, Weizenmehl I, alt 40—45, neu 37—40, Weizenmehl II, alt 35—40, neu 34—37, Weizenmehl III, alt 20—25, neu 20—25, gebeuteltes Roggenmehl 24—25, gesiebtes 18—19, Roggenschrotmehl 18—19, Weizenkleie, Schale 9.50—10, mittlere Weizenkleie 9.50—10, Roggenkleie 7.50—8, Leinkuchen 17—17.50, Rapskuchen 13—13.50, Sonnenblumenkuchen 16.50—17. Transaktionen 1985 t, darunter 1055 t Roggen. Tendenz: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 25. August. Obwohl die Preise kaum eine Veränderung erfahren haben, war die Grundstimmung am Getreidemarkte etwas stetiger. Das Inlandsangebot hat sich eher noch weiter verringert, so dass der Absatz des Offertenmaterials sich etwas leichter gestaltete. Anschaffungen über den laufenden Bedarf werden von den Mühlen allerdings infolge der erschwerten Lagermöglichkeiten nur vereinzelt vorgenommen. Im Prompt- und Lieferungsgeschäft lagen die Preise auf gestrigem Niveau. Weizen- und Roggenmehle haben mässigen Absatz an den Konsum. Für Hafer zeigte sich heute etwas mehr Unternehmungslust, jedoch waren höhere Preise nicht immer zu erzielen. Wintergerste bleibt gefragt, von Sommergersten finden nur feine Qualitäten Beachtung.

Posener Viehmarkt

vom 25. August.

Aufgetrieben wurden: 5 Bullen, 16 Kühe, 172 Schweine, 126 Kälber, 8 Schafe, 203 Ferkel; zusammen 530 Stück.

Vieh und Fleisch. Warschau, 24. Aug. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg in Złoty: Speckschweine von 150 kg aufwärts 125—130, 130—150 kg 115—125; Fleischschweine, 110 kg 100—110. Aufgetrieben wurden 1358 Stück.

Posener Börse

Posen, 25. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48.50—49 B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 41.50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 36 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 39 B. Tendenz: ruhig. G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 24. August. 1 Dollar (nichtamtlich) 6.30 zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark = 209.50 zł, 100 Danziger Gulden = 173.12 zł.

1 Gramm Feingold 5.9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 24. August. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.7163—3.7237, London 1 Pfund Sterling 16.84—16.88, Berlin 100 Reichsmark 122.45—122.70, Warschau 100 Złoty 57.50—57.61, Zürich 100 Franken 99.35—99.55, Paris 100 Franken 20.13½—20.17½, Amsterdam 100 Gulden 207.49—207.91, Brüssel 100 Belga 71.68—71.82, Prag 100 Kronen 15.24—15.27, Stockholm 100 Kronen 87.21—87.39, Kopenhagen 100 Kronen 75.42—75.58, Oslo 100 Kronen 84.91 bis 85.09; (Banknoten): 100 Złoty 57.52—57.63.

6proz. (bish. 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 64.00 bz (64.00 bz).

Warschauer Börse

Warschau, 24. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.38, Goldrubel 4.75, Tscherwonetz 1.05.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.20, Danzig 173.80, Kopenhagen 131.50, Oslo 147.90, Stockholm 151.80, Italien 47.10, Montreal 6.10.

Effekten:

Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 48.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 44, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 51.75—51.50 bis 51.63—52.75.

Bank Polski 84.50 (85.25), Kijewski 16 (16.50), Lilpop 11.35 (11.90), Starachowice 10.20 bis 10.10 (10.55). Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	24. 8. Geld	24. 8. Brief	23. 8. Geld	23. 8. Brief
Amsterdam	360.10	361.90	360.10	361.90
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.54	125.16	124.54	125.16
London	29.22	29.52	29.34	29.64
New York (Scheck)	6.43	6.51	6.51	6.59
Paris	34.93	35.11	34.94	35.12
Prag	26.44	26.56	26.44	26.56
Italien	—	—	46.87	47.33
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	173.37	174.23
Zürich	172.27	173.13	172.27	173.13

Tendenz: uneinheitlich, Zürich fester.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Aug. Die bereits gestern festgestellte lebhaftere Umsatztätigkeit konnte heute, wenn auch im geringen Ausmass, weitere Fortschritte machen. Da das Publikum auf Grund des ermässigten Kursniveaus einige Kauforders an den Markt gelegt hatte und auch mit Spekulation zum Teil aus ihrer Zurückhaltung hervorzutreten scheint, ergaben sich bei einer Reihe von Spitzenwerten recht erhebliche Kursbesserungen. So konnten beispielsweise Schuckert um 4¾ Prozent, Kali Aschersleben um 3¼ Prozent, Westeregeln um 3 Prozent anziehen. Auch Montane waren wiederum gefragt, Gelsenkirchen und Mannesmann um je 1¼ Prozent gebessert. Andererseits waren auch Kurseinbussen, jedoch in weit geringerem Umfange zu beobachten. Thüringer- und Schles. Gas gaben um ½ bzw. 1 Prozent, I. G. Farben um ¼ Prozent, Salzdetfurth über den allgemeinen Rahmen hinaus um 4 Prozent nach. Am Rentenmarkt war man heute freundlich gestimmt. Neubesitz konnten ihre Erholung mit einem Gewinn von 10 Pfennig fortsetzen, dagegen büssten Altbesitz ⅛ Prozent ein. Auch Reichsschuldbuchforderungen lagen etwa ¼ Prozent fester. Am Geldmarkt nannte man vorläufig noch unveränderte Sätze.

Effektenkurse.

	25. 8.	24. 8.		25. 8.	24. 8.
Fr. Krupp	80.37	79.78	Ilse Bergbau	—	-
Mitteldt. Stahl	68.50	69.00	Ilse Gen.	—	100.00
V.Stahlw.d.Anl	54.37	54.00	Gebr. Jungh.	25.00	-
Accumulator	167.00	167.00	Kali Chemie	85.00	85.00
Allg. Kunstz.	28.62	26.00	Kali Asch.	116.25	-
Allg.Elekt.-Gs.	17.25	18.00	Klöckner-W.	50.00	50.12
Aschaffb. Zst.	-	—	Kokswerke	68.00	68.00
Bayer. Motor.	124.25	122.50	Leopold Grube	33.00	—
Bemberg	—	—	Lahmeyer	112.50	—
Berger	—	136.00	Laurahütte	15.00	14.25
Bl. Karlsr. Ind.	61.50	58.12	Mannesmann	53.00	51.25
Braunk. u. Brk.	154.00	—	Mansf. Bergb.	21.75	21.00
Bekula	104.00	104.37	Masch.-Untn.	37.25	35.50
Bl. Masch.-Bau	55.25	54.00	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	155.00		Metallges.	—	53.00
Buderus Eisen	61.50	59.00	Niederls. Kohl.	—	—
Charl. Wasser	60.50	59.25	Orenst. u. Kop.	28.00	—
Chem. Heyden	52.50	51.75	Phönix Bgbau	31.37	29.75
Contin. Gummi	171.25	138.00	Polyphon	—	21.12
Contin. Linol.	33.75	—	Rh. Braunkohl.	196.00	193.50
Daimler-Benz	23.50	22.25	Rh. Elktr.-W.	—	-
Dtsch.-Atlant.	98.50	—	Rh. Stahlw.	76.00	72.00
Dt.Con.-Gs.-D.	96.75	94.00	Rh. Wstf. Elek.	77.00	75.50
Dt. Erdöl-Ges.	95.00	93.00	Rütgerswerke	45.62	44.75
Dt. Kabelw.	52.00	54.00	Salzdetfurth	154.50	158.50
Dt. Linol.-Wk.	40.12	40.25	Schl.Bbg.u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	49.50	—	Schl.El. u. G.B.	86.00	87.00
Dt.Eisenh.u.A.	35.00	34.00	Schub. u. Salz.	164.50	164.50
Dortm. Union	—	—	Schuck. u. Co.	93.00	88.75
Eintr. Br.	150.00	149.50	Schulth. Patz.	161.50	102.75
Eintr. Braunk.	-	—	Siem. u. Halske	148.62	148.50
Eisenb. Verk.	70.00	70.00	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	80.62	—	Thüring. Gas	99.50	100.00
El. W. Schles.	70.00	69.00	Tietz, Leonh.	11.50	11.50
El. Licht u. Kr.	92.00	93.25	Ver. Stahlw.	30.62	29.87
Engelhardt Br	89.00	—	Vogel Draht	43.00	45.00
I. G. Farben	126.00	126.25	Zellst. Verein	—	2.75
Feldmühle	53.75	53.75	do. Waldhof	34.25	32.00
Felten u. Guill.	43.00	43.00	Bk. el. Werke	59.25	58.37
Gelsenk. Bgw.	49.75	47.25	Bk. f. Brauind.	76.00	—
Gesfürel	73.50	74.00	Reichsbank	147.75	146.50
Goldschmidt	39.25	37.50	Allg. L. u. Kr.	72.00	—
Hbg. Elkt.-W.	100.12	100.62	Dt. Reichs.-V.	99.25	99.37
Harbg. Gummi	—	-	Hamb.-Am.-P.	11.00	10.75
Harpen. Bgw.	85.50	84.50	Hansa	—	—
Hoesch	52.75	51.00	Otavi	11.00	11.00
Holzmann	58.12	59.50	Nordd. Lloyd	12.00	11.75
Hotelbetr.-Ges	36.00	—			

	25. 8.	24. 8.
Ablös.-Schuld	77.37	77.75
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.60	—

Tendenz: überwiegend freundlicher.

Amtliche Devisenkurse

	24. 8. Geld	24. 8. Brief	23. 8. Geld	23. 8. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.78	13.82	13.825	13.865
New York	3.032	3.038	3.067	3.073
Amsterdam	169.58	169.92	169.58	169.92
Brüssel	58.57	58.69	58.55	58.67
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.62	81.78	81.62	81.78
Helsingfors	6.094	6.106	6.114	6.126
Rom	22.09	22.13	22.09	22.13
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	41.61	41.69	41.61	41.69
Kopenhagen	61.64	61.76	61.84	61.96
Lissabon	12.66	12.68	12.69	12.71
Oslo	69.33	69.47	69.58	69.72
Paris	16.44	16.48	16.435	16.475
Prag	12.42	12.44	12.42	12.44
Schweiz	81.09	81.25	80.97	81.13
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.01	35.09	35.04	35.12
Stockholm	71.13	71.27	71.43	71.57
Wien	47.95	48.05	47.95	48.05
Tallinn	71.68	71.82	71.68	71.82
Riga	73.93	74.07	73.93	74.07

Ostdevisen. Berlin, 24. August. Auszahlung Posen 47.00—47.20, Auszahlung Warschau 47.00 bis 47.20, Auszahlung Kattowitz 47.00—47.20; grosse polnische Noten 46.90—47.30.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 34 **Heimat und Welt** bei

Billigst! Billigst!
Uspulun-Saatbeize
Germisan
Blaustein
und alle anderen
Beizmittel
erhalten Sie billigst in der
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11
Tel. 20-74.

Klavier-Unterricht
erteilt
Anni Glowinski
Poznań, Wały Zygmunta Augusta 2.

Junge Enten, Hähnchen
Suppenhühner
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań, ul. Gwarna 13.

Zur Saat empfehlen wir:
Modrows Original-Saatroggen
Höchsterträge in Korn und Stroh, vollkommen winterfest.
H. Modrowsche Saatzuchtwirtschaft
Gwiździny p. Nowemiasto n. Drwęcą.

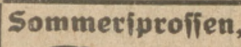
Fenster- u. Garten-, Roh- und Draht-, Ornam.- u. Farben-
Glas
Schaufenster-Scheiben, Fenster-Kitt usw.
Engros- und Detail-Verkauf
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.
Poznań, Małe Garbary 7a. Telefon 28-63.

Möbel
in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen.
Waldemar Günther
Swarzędz
ul. Wrzesińska 1.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).

Klempnerarbeiten
für alle Zwecke
Neuanfertigungen u. Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

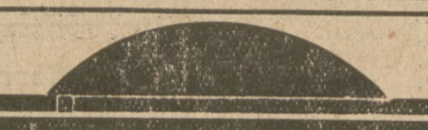
Bier billiger!
kleines Gl. 15 gr, großes Gl. 30 gr
gut gepflegt. Empf. Weine u. Schnäpse.
Fr. Nowicki, Poznań, Półwiejska 34. Tel. 2583



Sommersprossen,



Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unter Garantie Apotheker
J. v. Gadebusch's
„Axela-Crème"
Die Preise jetzt billiger und zwar:
1/1 Dose 1.— zł
1/2 „ 2.— „
3/1 „ 3.50 „
dazu „Axela"-Seife
1 Stück 1.— zł
3 „ 2.75 „
J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.



Für den
Unterricht in der deutschen Sprache
empfehlen wir:
Kleine Rechtschreiblehre für Schule und Haus
von Paul Dobbermann
zł 1.20
In allen Buchhandlungen oder durch den Verlag Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, zu beziehen.

2 Maultiere
bis 8 Jahre alt, möglichst starke Exemplare,
2 Ponys
Bandmaß nicht größer als 1 Mtr., möglichst Schecken od. Schimmel, höchstens 6 Jahre alt,
1 Hausesel
möglichst dunkle Farbe, Stute bevorzugt, möglichst groß, zu kaufen gesucht. Offert. unt. „Zirkus" 5950 an die Geschst. dieser Zeitung.

Nehme 2 Schüler in
Pension
Gute Verpflegung, 7 Minuten Schulweg.
Maselkowski, Poznań
Górna Wilda 36

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 5846 an d. Geschst. d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte für Erhaltung und Ausgestaltung der Luthererinnerungsstätten.

Kreuzkirche. Sonntag, 27. 8., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Wiegert. Dienstag, 29. 8., vorm. 9 Uhr: Sitzung der aktiven Frauenhilfe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10¼ Uhr: Gottesdienst. Hein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

St. Matthäikirche. Sonntag, 27. 8., 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Wiegert. Montag, 5 Uhr: Vorstandsberatung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Brummack. Wochentags, 7¼ Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, ½10 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde.

St. Paulikirche. Sonntag, 27. 8., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 30. 8., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Freitag, 1. 9., nachm. 5 Uhr: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenhilfe von St. Pauli. Amtswoche: Hammer.

St. Lukaskirche. Montag, 4. 9., vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe.

Christuskirche. Sonntag, 27. 8., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Brummack. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 28. 8., nachm. 4½ Uhr: Teenachmittag der Frauenhilfe im Gemeindesaal.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kein Gottesdienst.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 9½ Uhr: Predigtgottesdienst (Kirchweihtag) mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. 9 Uhr: Beichte. Derselbe. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. 10 Uhr in Kammthal: Lesegottesdienst. Donnerstag, 3½ Uhr: Frauenverein.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, ½8 Uhr: Singstunde. ½9 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenchor. Sonnabend: Turnen. — Jugendabt. s. Anschlag.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 4½ Uhr: Versammlung. Dienstag, 7½ Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7½ Uhr: Leseabend.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Boguniewo, nachm. 3 Uhr: Predigt: Fürstenau. Donnerstag: Bibel- und Gebetstunde 8 Uhr.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Libau. Sonntag. 27. 8., 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 27. 8., vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Prediger Stud. theol. H. Struck.)

Schwersenz. Sonntag, 27. 8., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 8½ Uhr: Jungmännerstunde.

Kostschin. Sonntag, 27. 8., 10¾ Uhr: Predigtgottesdienst. 12 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend. 12¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Krotoschin. Sonntag, 27. 8., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Michalowski. Nachm. 2 Uhr: Jungmännerverein.

Duschnik. Sonntag, 27. 8., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Danach Kindergottesdienst.

Kuschlin. Sonntag, 27. 3., Gottesdienst fällt aus. Nachm. ½2 Uhr: Gemeindefest von der Evang. Frauenhilfe für alle evang. Gemeindeglieder im Pfarrgarten (Reigen, Aufführungen, Posaunenblasen; Kaffeepause, Eintritt 50 Gr.).

Görchen. Sonntag, 27. 8., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Sarne. Sonntag, 27. 8., vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag: Abendandacht. Mittwoch: Bibelstunde. Donnerstag, 8.15 Uhr: Jugendbund.

Rawitsch. Sonntag, ½10 Uhr: Gottesdienst. Franke. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 28. 8., 8 Uhr: Singstunde, anschließend Kirchenchor in der Sakristei. Verabschiedung des bisheriger Chorleiters. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Stralkowo. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst.

Rokietnice. Sonntag, ½11 Uhr: Gottesdienst. (Mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls.)

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 8 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls. ½9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jugend.

Wreschen. Sonntag: Lesegottesdienst.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 12 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Damen-Wäsche

Tag- u. Nachthemden aus Linon, Madapolam, Seidenbatist, Nansuk, Seidentrikot, Milaines, Baumwoll- u. Woll-Trikot-Beinkleider aus Madapolam, Nansuk, Seiden-Trikot, Milaines, elastische Makko-Wäsche, Halbwoll- u. Woll-Trikot-Unterkleider aus Leinen, Madapolam, Seiden-Trikot und Milaines, Schlafanzüge, Büstenhalter, Strumpfhalter empfiehlt in allen Preislagen
J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3

Maß-Anfertigungen kommen bei Verwendung bester Zutaten u. erstklassiger Verarbeitung in kürzester Zeit und in eigenem Betriebe zur Ausführung.

Eine fast neue
Badeeinrichtung
Wanne und Ofen preiswert zu verkaufen.
Willy Mönter
Grodzisk Pozn.

Gasbratofen
wenig gebraucht zu verkaufen. Podhalańska 2 (Sołacz), 2—5 Uhr.

Habe billig abzugeben:
Dampfdreschmaschinen
Lanz Mamut 66" mit Selbsteinleger-Spreugebläse,
Lanz 60" mit Selbsteinleger u. Kugellager
Ransomes 60" m. Kugellager,
Köhler 58" leichtere, fast neu, mit Kugellager,
Nalder 60" Ghleyton 60" Ruston 54".
G. Scherfke
Maschinenfabrik, Poznań

Pachtungen

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
mit anschl. Wohnung von sofort oder später zu pachten gesucht. Off. mit Preisangabe unter 5948 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Verschiedenes

Mein
Hühneraugen-Pflaster „Drowa"
hilft Ihnen über alles hinweg.
Schachtel nur 95 gr
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Umarbeiten
Umfassonieren v. Samt-, Filz-, Damen- u. Herrenhüten, neuestes Journal 1,50 zł. Krawattenreinigung. Hain
Plac Sapieżyński 1, an der Hauptpost.

Besucht
KIERMASZ
Stary Rynek 86
(neben Bławat).
Tausende Artikel halb umsonst!

Wanzenausgasung
mit Brut, radikale Wirkung. Hunderte von mir in achtjähriger Praxis ausgegaste Zimmer, zeugen von der ausgezeichneten Wirkung.
Klonowski, Firma Amicus, Małeckiego 15.

Bürsten
Pinselfabrik. Seilerei
Pertek
Detailgeschäft. Woczłowa 16.

„Hühnerabschuß"!
Wer beteiligt sich? Günstige Autobusverbindung nach Poznań.
Klinge, Duszniki.

Deutsch-polnische Uebersetzungen
werden gut und schnell erledigt. Anfragen unter 5771 a. d. Geschst. d. Ztg.

Nur zł 4,— monatlich

kostet das

„Posener Tageblatt" für Selbstabholer

in unseren nachstehenden Ausgabestellen:

In **Bentschen:**	Herr Fr. Tomaszewski,
In **Birnbaum:**	Herr Herbert Zarling, Aleje Lipowe 33,
In **Bojanowo:**	Herr M. Bernhardt (Druckerei), Rynek 18,
In **Czarnikau:**	Herr J. Deuß, Rynek 2,
In **Czempin:**	Frl. A. Walter, ul. Kościelna 15.
In **Duschnik:**	Herr K. Neumann,
In **Filehne:**	Herr M. Kassner,
In **Gnesen:**	Herr Dr. Zahler, ul. Chrobrego 33,
In **Jarotschin:**	Herr Rob. Boehler, Krakowska 11 a,
In **Klecko:**	Herr Kaufmann Emil Krüger, Polskawieś,
In **Kosten:**	Herr B. Fellner, ul. Poznańska 2,
In **Lissa:**	Buchhandl. Eisermann, T. z o. p., ul. Komeniusza 31,
In **Mur.-Goslin:**	Frau Rödenbeck (Papiergeschäft)
In **Neutomischel:**	Herr R. Seeliger,
In **Ostrowo:**	Herr W. Guhr, ul. Zdunowska 1,
In **Obornik:**	Herr Kaufmann J. Klingbeil, Rynek 4,
In **Pinne:**	Herr Leonhard Steinberg, Rynek 6 a,
In **Pudewitz:**	Frau Biernacka, ul. Kostrzyńska 3,
In **Rawitsch:**	Herr U. Kortsch, Rynek 12/13, (bisherige Geschäftsstelle der Raw. Zeitung),
In **Rackwitz:**	Herr Otto Grunwald,
In **Ritschenwalde:**	Herr W. Hoppe, Rynek 4,
In **Rogasen:**	Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung),
In **Samter:**	Herr Józef Groszkowski, ul 3 Maja 1,
In **Schokken:**	Frl. A. Rude, Papiergeschäft,
In **Schroda:**	Herr Karl Seifert, Wałowa 3,
In **Schwersenz:**	Frau Angermann (Papiergeschäft),
In **Tremessen:**	Herr Paul Tischler, pl. Kilińskiego 9,
In **Wollstein:**	Herr Aurel Grasse, Rynek,
In **Wongrowitz:**	Frau E. Technau,
In **Wronke:**	Herr Emil Belau.

In obigen Ausgabestellen erhalten Sie das Posener Tageblatt noch am **Erscheinungstage.**

(Bei Bestellungen durch die Post erhalten Sie das Tageblatt bekanntlich einen Tag später.)

Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Verloren

Verloren!
Pelzkragen Iltiskrawatte auf dem Wege Wały Jagiełły — Droga Dębińska. Finder wird gebeten, ihn abzugeben gegen Belohnung bei
Hinz
Półwiejska 24, Wohn. 9.

Grundstücke

Hausgrundstück
(4 Wohnungen) in Kreisstadt Westposens zu verkaufen. Off. unter 5922 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Automobile



„KELLY" Reifen
erster Qualität.
Konkurrenzlose Preise.
Szczepański i Syn
ulica Wielka 17.
Telefon Nr. 30-07.

Geldmarkt

15 000 zł
erste Hypothek, erstklassige Landwirtschaft in Stadt gelegen, gesucht. Angeb. erb. u. 5921 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tiermarkt

Junger
Jagdhund
im ersten Felde, zu kaufen gesucht. Angebote mit Rasse- und Preisangabe erbittet Domdey
Wronowy, pow. Mogilno.

Möbl. Zimmer

Möbl. sonniges Zimmer
an 1 od. 2 Personen zu vermieten.
Jeżycka 34, Wohn. 6.

Gut möbliertes
Vorderzimmer
mit separatem Eingang per 1. Septbr. zu vermiet.
Plac Działowy 10, Wohnung 10, III. Etg.

Student sucht zum 10. September
freundliches Zimmer
(elektr. Licht), mit guter **Pension.** Offerten unter 5945 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Offene Stellen

Alleinmädchen
sauber, ehrlich p. 1. September gesucht. Vorstellung von 5—7 Uhr. Skarbowa 15, Wohn. 24.

Gebildete, nicht zu junge
Haustochter
oder Gesellschafterin ohne gegenseitige Vergütung aufs Land gesucht.
Frau Else Hoffmann
Dom. Czechel, poczta Kucharki, pow. Jarocin.

Alleinmädchen
mit etwas Kochkenntnissen, beider Landessprachen mächtig, nach Gniezno gesucht. Off. unter 5944 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

1 Gärtnergehilfe
1 Gärtnerlehrling
nur anständige, ordentliche Leute wollen sich melden. Antritt sofort, evtl. 1. September 1933.
Fr. Hartmann
Oborniki.

Bäckergeselle
von sofort gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die in Feinbäckerei firm und mit Dampfofen vertraut sind. Off. unter 5949 an die Geschst. dieser Zeitung.

Praktikant
Sohn achtbarer Eltern, möglichst mit abgeschlossener Handelsschulbildung und beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, für größeres Speditionsunternehmen gesucht. Offerten unter 5947 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche von sofort oder 1. Oktober Stellung als
1. Beamter
27 Jahre alt, unverh., 2 Jahre selbständig tätig gewesen auf größeren Gütern. Offerten unter 5908 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn Stellung als
Forstlehrling
Angebote unter 5939 an die Geschst. d. Zeitung.

Heirat

Einheirat
bietet sich einem evang. Bäcker im Alter von 30 bis 50 Jahren mit Vermögen. Bild erwünscht. Off. unter 5936 an die Geschst. dieser Zeitung.

Trauringe



in jeder Preislage am billigsten bei
Kafemann
Goldschmiedewerkstatt
Poznań, Podgórna 2
(Bergstraße) I. Etage.
Reparaturen umgehend fachmännisch und preiswert
Galvanische Vergoldung Versilberung.